Robid, Abollebitter-Strafe 86 -Ferniprecher: Beriageleitung und Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Bertrieb und Bei-tungsbestellung 164-45, Druderet 108-86, Schriftieitung: Karl Schei-bler-Str. 2, Fernruf 195-80 u. 195-81

# Lodscher Beitung

Einzelpreis: 10 Apj., ionntags 15 Apj. Monatlider Bezugspreis RM 2.50 frei dans, det Abholung NM 2.15, det Kondszug AM 2.92 einigt. 42 Apj. Boltgebühren. Bet Kichtlieferung durch höhere Gewalt fein Aniprud auf Rildzahlung — Anzelgenpreis 10 Ripf, für bie 12-gespaltene, 22 mm breite mm-Jelle.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen für Stadt und Kreis Lodsch

18. Jahrgang

Donnerstag, 4. April 1940

Mr. 94

Das liess Herr Lipski sich nicht träumen

# om Palais Brühl in das Auswärtige Amt

Die seltsamen Schicksale der Dokumente des polnischen Außenministeriums / Aresse-Besichtigung der geborgenen Akten

Berlin, 4. April

Bertreter ber beutschen Preffe hatten am Mittwach, Gelegenheit, die in den Kellern des Buswärtigen Amtes lagernden polnischen Dostumente zu besichtigen. Botschafter von Moltte schilderte hierbei den fast schicklassen Weg, der die Alten aus dem Palais Brühl nach Berlin

Danach war Berr Bed bereits aus Warichau geflohen, am 10. September 1939 auf einen Tag in seine ehemalige Residenz zurückgetehrt und hat bei dieser Gelegenheit wohl noch seine per-jönlichen Aften in Sicherheit gebracht. Das ist ber Grund, warum unter ben heute in beutichen Händen befindlichen Dotumenten taum eines mit Beds persönlicher Unterschrift ist. Das Gros ber Alten des polnischen Augenministeriums aber hatte man bereits am 25. August in vorbereitete Riften gu paden begonnen, um fte in

bereitete Kisten zu paden begonnen, um sie in Sicherheit zu bringen.

Zu jener Zeit, als Herr Bed schon packe, sührte er und seinesgleichen noch ihrem Bolt und der Weit gegenüber die berücktigten Reden nom "Marsch nach Beetlin" im Munde. Selbst glaubten sie aber offendar nicht daran. Denn weshalb rollten sonit vom 25. August an die Kisten mit dem Archiv des polnischen Außenministeriums zur Bahn? Tag für Tag wurden im Keller des Palais Brilds die Dofumente hers ausgenommen und zum Ostbahnhof geschäft. Troh der ausgezeichneten Borrichtungen, die für die Flucht vorbereitet waren, kamen aber die die Flucht vorbereitet waren, tamen aber die Beutichen ichneller nach Marican hinein, als die Aften heraus.

Die einmaricierenben Truppen fanben bas Palais Brühl le er und in einem troftlosen Jusitand vor. Unter Trümmen, in den Kelleru, Geschäftszimmern, am Boden, auf Gängen und Treppen, selbst in abgestellten Mösbeln sand man die zurückgebliedenen Atten Serrn Beds por.

wig

g,

3m Ottober begann eine Kommission mit ber Im Ottober begann eine Kommisson mit der Sichtung und Sicherung der Aften. Einschließelich 25 noch von den Polen selbst zur Bahn gestrachten, aber liegengebliedenen Kisten kamen schließlich 130 St ück zusammen. Die Bergung war eine schwere Arbeit. Erst im Dezember konnten die letzten Dokumente unter den Trümsmern des Seitenflügels hervorgeholt werden. Per Bahn und in vier Autotolonnen wurden sie an November nach Berlin gebracht. In vier ab November nach Berlin gebracht In vier Kellern wurden sie lose geordnet und beden heute in mannshohen Bergen und Stapeln ben gangen Boben.

Die Bertreier ber Presse sahen eine ganze Reihe von Schriftstüden, und ihnen wurden die dorauf besindssichen Unterschriften, Paraphen und Berteilungsvermerke erklärt. Unter ihnen befanden sich Exemplare mit den Namenszligen des ehemaligen Staatssekretärs Szembek und des Chess des Ministerkabinetts Lubienski, dann Berichte zahlreicher Botschafter, darunter auch

serigie sabtetiger Boligiaftet, darunter auch solche aus der Feder des früheren Botichafters in Deutschland. Hern Lipsti.
Wir glauben, das herr Lipsti seinerzeit alles geglaubt hätte, nur nicht, das leine Berichte am Ende im beutschen Auswärigen Amt sanden mürden. Ia, Alten haben eben auch ihr Schikjal, Alten tonnen fogar Geichichte machen!

#### Wie sie geifern!

Sagausbrüche bes Preffejuben Augur

Briffel, 4. April

Der englisch-jubifche Korreipondent Mugur-Boljafoff veröffentlicht wieber in ber "Meeinen Bericht, ber an Unverschämtheit

alles bisher von ihm Geleistete noch übertrifft. Die Mestmächte könnten nicht zulassen, so geisert der jüdische Schreiberling, daß Deutschland die Hisfeleistung Rußlands für die Zukunft benuße, oder daß Rußland die Möglichkeit habe, seinen Einfluß in Europa zu verstänken

ftärfen.

Das Borhandensein des deutsch-russischen Battes mache es notwendig, daß die Friedenssbedingungen noch stärter sein müßten, als das sonst der Fall gewesen wäre. Das Kriegsziel der Franzosen und Engländer bestehe nicht nur derin, das durch den "Angreiser" begangene Uebel wieder gutzumachen, sondern auch darin, un nerhindern daß er seine nerhrechertische Laufau verhindern, daß er feine "verbrecherische Lauf-bahn" in einer naheren oder ferneren Zufunft

dahn" in einer nageren oder seineren Junust wieder beginne. Augur schreibt dann wörtlich: "Es handelt sich nicht so sehr dorum, den Deutschen eine Miederlage beizubringen, als sie auf lange Zeit hinaus zu entkräften, und zwar berart, daß sie nicht mehr in der Lage sind, unsere Existenz zu gesährden."

Mugur wiederholt bann feine bereits aufgeftellte Thele, bag von einer Friedensfonfereng nach bem Kriege feine Rebe fein tonne. Deutsch land werde sich dann in einem derartig chaotisschen Zustand befinden, daß ein ausgehandelter Friede nicht in Frage komme. Er schreibt dann

"Erwartet nicht eine Wieberholung von Ber-failles. Europa ist nicht reich genug, um sich biesen Lugus zu seisten" (!).

Die Amerikaner überzeugen sich Die Befichtigung be" Bolenbofnmente mirfte

Rem Port, 4. April Die hiesigen Blätter brachten am Mittwoch aus Berlin ausführliche Agentur- fowie Eigenberichte über die Besichtigung der im Auswärtigen Amt ausbewahrten Polendofusmenten mente. Die sachliche Darstellung und die im Wortsaut wiedergegebenen Erklärungen des Botichasters von Wolfte sassen erkennen, dah die Kerichterstatter von der hierzulande in gewissen Kreisen teilweise noch angezweiselten Echtheit der Urkunden überzeugt sind. Die "Kem Port Daily News" berichtigt auch ausdrücklich die Beschuldigungen eines Teiles der USU. Presse, wonach die in den Funtsassinies übermittelten Worte z. L. angeblich im polnischen Sprachschaft zichen Fallschungen anzusehen seinen. Das Blatt zichert die Gutachten einer Reihe von Sprachschwerständigen, die in satisbereinstimmenden Worten die sprachsiche Unsansechtbarkeit der Urkunden anerkennen.

### Churchill zum Oberkriegsheher avanciert

Großes Berkedipiel im britischen Kriegskabinett / Die Anderungen sellen "gesteigerte Aftivität" vortäuschen / Marlamentarisches Theater billigster Gorte

Amfterbam, 4. April

3m Juge ber von Chamberlain mit großem Wortimwall verfündeten "Blodabeverichlirfung" hat man es in London für nötig befunden, wieber einmal eine Umgruppierung bes for genannten Kriegstabinetts vorzunehmen. Es foll offenbar ber Anichein einer größeren Aftis vität bamit erwedt werben. Gleichzeitig will man fich einiger Rabinettomitglieber entle. bigen, bie ben Oberfriegsheher Churcill in feinem Streben nach völlig unbeichränftem Ginfluß im Wege franben.

Das Rriegstabinett wird burch ben Rud. tritt bes Miniftere für Roordination ber Berteibigung Bord Chatfielb von neun auf acht Mitglieber herabgeseht. Dafür übernimmt Churcill als "Genior-Minifter ber brei Baffengattungen" (Marine, Beer, Buftwaffe) ben Borfig über einen Ausschuß ber Minifter ber brei Wehrmachtsteile, ber in regelmabigen Sigungen mit ben Chefs ber General. ftabe jufammentreten wird, um bem Rriegs. tabinett Borichlage betreffend bie allgemeine Rriegeführung ju unterbretten. Gleichzeitig bleibt Churchill Erfter Lord ber Ambiralität, mahrend jum Quitfahrtminifter ber bisherige Lordfiegelbewahrer Gir Samuel Soare er-

Der bisherige Luftfahrtminifter Ringslen Boob murbe feinerfeits Lordfiegelbemahrer und gleichzeitig Branbent eines Ausfouffes für Innenpolitit, bem alle inneren Angelegenheiten unterfteben und ber Borichlage gur Ginbringung von Gefegen ju prufen hat. Er führt auch ben Borfig im Ausschuß für Ernahrungspolitit, bem auch bie Landwirticaft untergeordnet ift.

Morrifon ift fowohl als Ernahrungs: minifter als auch als Rangler für bas Bergogtum Lancafter gurudgetreten und wurde Generalpostmeister. Ernon ber biefen Poften bisher vermaltete, erhielt bie Bordmurbe und

wurde Rangler bes Bergogtums Bancafter. Ervährungeminifter murbe Borb 2Booton.

Der Gefte Rommiffar für die öffentlichen Mr-Der Erste Rommisjar sur die dijentlichen Arbeiten, Rams bo i ham, murde Bräsident des Erziehungsausschulfes, während der bisherige Präsident dieses Ausschulfes Earl de la Mark Erster Rommissar für öffentliche Nebetten wurde. Der parlamentarische und Finanzsetretär bei der Admiralität, Shakel peare, ist Minister für den Uebersechandel geworden. Seinen Bosten übernohm der Kinanzsetzetär im Krieges

fren übernahm ber Finanzsefretär im Krieges minifterium, Gir Warrenber. Der parlamenstarifche Getretar beim Informationsminifterium, Sir Ebward Grigg, wurde Finangletzetar beim

#### Agraraufbau im Osien

(Bon unferer Berliner Cdriftleitung)

Ginem Auffat von Diplomlandwirt Dr. Paul Friebe, Sonderbeaustragier des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft für die Landbewirtschaftung im Warthegau, entnehmen wir u. a. folgende Aussührungen:

Die Landwirtschaft, die in den eroberten Oftgebieten immer den Hauptanteil der Gesantwirtschaft hatte, steht heute unter der besienderen Förderung des Reiches. Allein im Reichsgau Wartheland hind es rund drei Millionen Hettar nuthare Fläche, die heute der deutschen Ernährungssicherung dienstdar gesmacht werden. Auf rund 3000 ehemals polnisschen und südischen Gütern sind seit September vorigen Jahres deutsche Landwirte am Werk. In der Erfenntnis, daß auch in den Oftgebiesten ein Erfolg der Erzeugungsschlacht nur durch die Zusammensassung und den vollen Einsat ten ein Ersolg der Erzeugungsschlacht nur durch die Zusammensassung und den vollen Einsatzaller versügbaren Kräste zu erreichen ist, hat Generalfeldmarschaft Görting als Leiter des Bierjahresplans durch Berordnung den gessamten ehemals volnischen Landbestig der Ostgebiete in öffentliche Bewirtschaftung genommen und Staatssekretär Bade für diesen zweich mit der Gründung der "Ostbeutschen Landbewirtschaftungsgesellschaft" deauftragt. Durch die erwähnte Berordnung wird auch der polnische Aleinbestt, der etwa zwei Drittel der Gesamtsläche umfaßt, in öffentliche Bewirtsschaftung genommen. Es wird eine schwere und nicht minder bedeutungsvolle Aufgabe sein, dieses zum großen Leil bevastierte Land in deutsche Kultur zu nehmen und nun auch die über 200 000 bäuerlichen Betriebe ersolgreich in die Erzeugungsschlacht einzugliebern. In engs

bie Erzeugungsichlacht einzugliebern. In enge fter Bujammenarbeit mit bem Reichsnährstand

### Morgen spricht Gauleiter Greiser

Gauleiter und Meichsstatthalter Greiser spricht am Freitag, bem 5. April, um 10,50 Uhr aus einem Posener Grohbetrieb über ben Posener Gender sowie über ben Sender Lodich II. Diese Uebertragung ist in ben Betrieben als Gemein schaftsem pfang auszuziehen. Sämtliche Betriebsssilhrer und Treuhänder werden ersucht, einen solchen für alle Gestellichten ihre und Treuhänder werden ersucht, einen solchen für alle Gestellichten ihre und Treuhänder werden ersucht, einen solchen für alle folgicaftsmitglieber ju veranftalten.

striegsministerium. Gir Samuel hoare erhielt als Luftsahriminister die Unterstühung von Lord Riverdale, der als Bigevorsigender bes Luftversorgungsrates die Flugzeugherstellung zu übermachen hat.

Das Theater Diefer "Rabinettsumbilbung" ift fo billig, daß felbst ber Parifer Ruliffenmech iel bemgegenüber als ein ernithaftes Ereignis erscheint. Das Bebeutsamste an biesem Berstedipiel ist, daß Churchill jum Unglid Englands fürs erste die Ueberhand gewonnen hat, was sich bereits in dem caotischen Wirrwarr dieser Kabinetisänderung ausbrückt. Uns berühren diese Rückritte und Um-Ernennungen nicht, und felbit bas hatte uns nicht aus ber Fassung gebracht, wenn ftatt bes abgefägten Ernahrungs-minifters Mr. Chamberlain Generalpofimeifter geworben mare.

### Reuer Luftangriff auf Scapa Flow

Mehrere Schiffe durch Bombentreffer beschäbigt / Der Bericht des DKB.

Berlin, 3. April Das Obertommando ber Behrmacht gibt

Un ber Beftfront ftellenmeife regere Spah trupptätigfeit.

Mm 2. April murbe bie Luftauftlärung über ber gesamten Rordfee, ber englischen Ditfufte bis ju ben Shetlanbinfeln und über Oftfrantreich fortgefest. Gin beutiches Auftfärungefluggeng mußte nach einem Luftfampf mit brei britifchen Jägern auf Gee noflanben. Die Belagung murbe von einem anberen beutichen Aufflärungoflug-

zeug aufgenommen. In den Abendstunden wurden erneut britische Seestreitkröfte in Scapa Flow angegriffen. Obwohl die Wetterlage ungünstig und die Abwehr sehr stark war, gelang es, mehrere Schiffe durch Bombentreffer hzw. Bombeneinichläge in nächfter Dahe gu befcas

digen.
Im Besten tam es an verschiedenen Stellen gu Lufttampfen. Dabei murben brei feindliche Jagbflugzeuge abgeschoffen. Zwei eigene Alugzeuge merben vermißt.

#### von Brauchitich im Westen

Berlin, 4. April Der Oberbeschlshaber des Heeres, Generalsoberst von Brauchitsch, begab sich am letten Sonntag an die West front, um die Truppenbesichtigungen, über die bereits fruher berichtet wurde, fortquieben. Gein Beluch galt in erfter Linie ben in ben Rheinlanben liehenben Berbanben. Der Oberbeschlishaber tehrte in ber Racht jum Donnerstag in bas hauptquartier jurud,

werben in kurzer Zeit alle Höfe und Wirtschaften, von ber kleinsten Bauernstelle bis zum größten Rittergut, in össenkliche Auflicht und Kontrolle bes Reiches genommen sein. Rur so ist es möglich, den schon im Oktober 1939 in großzügiger Weise begonnenen Einsak von Saatgut, Tredern, Dampspflügen und Dreschigen, besonders aber auch dem Aufbau ber Biehwirtschaft planmäßig durchzusühren. Wenn das ehemalige Polen bei berselben Andausläche wie im Reich nur 32 Millionen Tonnen Kat-toffeln erntete gegenüber einer deutschen Ernte von 55 Millionen Tonnen, wenn die Juker-rübenernte 40 bis 50 Prozent niedriger war als deutsche Normalernten, wenn die Jahl der Schweine nur ein Drittel des deutschen Schweinebestandes ausmachte und die Milchen leiftung infolge ber extensiven polnischen Lands wirischaft weit unter bem Reichsburchschnitt lag, so mögen biese turgen Beispiele zeigen, welche Erfolgsaussichten für diese größte lands wirtschaftliche Betriebsgesellschaft des Konti-

wirschaftliche Betriebsgeseilichaft des Kontt-nents vorhanden sind. Inzwischen sind im Warthesand sür alle Großhetriebe die Wirtschaftsvoranschläge fer-tiggestellt. Der Hackrick ihr au wird im nächten Iahr von bisher 18 Prozent auf 25 Prozent der Andaufläche gesteigert werden, der Delfruckt bau von 1 auf 3 Prozent der Anbauflache. Geit Januar rollen hunberte von Guterwagen, um bie jur Erzeugungsfleigerung notwendigen riesigen Mengen von Handels-dünger aus deutschen und zum Teil aus polnischen Düngerwerkstätten heranzuschaffen. Ueber die Hälfte der vorgesehenen Düngergaben ist bereits auf den Empfangsstationen eingetroffen und liegt bei Beginn ber Frühjahrs-bestellung zur Aussaat bereit. Durch Grweite-rung und vollkommene Neuorganisation des Futteranbaus nach neuzeitlichen Gesichts-punkten wird ein sicheres Fundament gewon-nen für den Ausbau der Biehwirtschaft, in der Schweine und Schafe eine besondere Rolle spies len werden. Rund 100 000 Schweine, 30 000 Schafe, über 10 000 Kühe, Bullen und Ochsen, wertvolle Zuchttiere aus allen Biehgattungen,

#### Wir bemerken am Rande

Bufammenarbeit ftatt Die Bubapefter Befpre-Wirtigaitschaos dungen bes Reichsminifiers Darre mit bem ungarischen Ackerbauminister werben ber Förberung des Güteraustausches zwischen den beiben besreundeten Ländern zugutekommen. Unter politischem Geschiebundensteit zwischen für die weitere Verdundensteit zwischen den für die weitere Verdundensteit zwischen Deutschland und Ungarn, die — wie sich besonders beim fürzlichen Besuch des ungarischen Alinisterpräsidenten in Rom zeigte — ihre Erundlage in der deutschlasseinlichen Achsen politik hat. Reben den Besprechungen mit dem ungartischen Ackerdauminister wird der Keichs ernahrungsminifter in Budapeft aber auch Beiprechungen mit bem rumanischen und bem jugo-lamischen Aderbauminister haben. Diese Be-sprechungen zwischen bem beutschen Bertreter und ben Agrarministern ber Donauftaaten haben ihre Grundlage in den natürlichen Aus tau sch mög lich keiten, die zwischen Mit-teleuropa und den Balkanländern nun einmal beltehen und die die Wirischaften dieser Länder aufeinander anweisen. Man erkennt auch im Südostraum, daß die englischen Methoden, z. B. jene, rumanische Donauschtfer anzuheuern, ohne sie, tumatige Donatschiffer anzuheitern, ohne sie zu beschäftigen, nur damit sie teine Schiffe auf der Donat sahren — die Wirtschaft dieser Staaten letzten Endes schwer schädigen müssen. Demgegenüber ist Reichsminister Darre in der Lage, über das gesunde Prinzip eines den Bedurfnissen deiter Verhandlungspartner entspresenten Wirtschaftsenten der den der den der denden Wirtichaftsaustaufches zu fprechen, ber ebe beteiligte Birtichaft befruchten und ben Bohlftand ber Gilboliftaaten mehren wird. 2Belder Kontrast zu ben englischen Blänen und Methoben, die überall nur auf Schaffung eines Chaos ausgehen!

wurden in den letten Monaten bereits im Wartheland aus den hervorragenden Zucht-gebieten des Reiches eingeführt und werden in Berbindung mit ber weiteren Ausbehnung ber Biebherden in ben nächsten Monaten gur Auffüllung des Biehbestandes und schlieftlich in Kürze auch zur Auffüllung der Fleische, Fett-und Wollieferung der deutschen Bersorgungs-wirtschaft beitragen.

#### Darré von forthy empfangen

Friedliche Jujammenarbeit im Donauraum

Bubapelt, 4. April

Im Laufe bes Mittwod, wurde Reichsmini-fter Darre vom Reichsverweier von Sorthn

ster Darre vom Reichsverweser von Horthy in Privataubienz empfangen.

Mach einem Besuch beim ungarischen Ministerpräsidenten Graf Paul Teleki hatte Reichsminister Darre im Beisein des ungarischen Aderbauministers eine vorläufige erste Unterhaltung mit dem Mittwoch hier eingestrossenen jugoslawischen Aderbauminister Aschwischen Donnerstag besucht Reichsminister Darre im Beisein des Reichswereses von Horthy die ungarische landwirtskaftliche Auskiellung.

schaftliche Ausstellung. Der Empfang des Reichsernährungsministers Reichsbauernführers Darre burch bas Staatsoberhaupt bes befreundeten Ungarn unterstreicht die engen steundschaftlichen Bezies hungen zwischen den beiden Ländern, die sich auch wirtschaftlich auf das glüdlichste ergänzen. Daß diese Jusammenarbeit auch die übrigen Staaten des Donauraumes ersaht, beweist die Tatlache, bag ber jugollawiiche Aderbauminister an ben beutich-ungarischen Besprechungen eben-

falls teilgenommen hat.

#### Auch bei der Metallspende Disziplin! Rur bei ben Unnahmestellen abzuliefern

Die Bevölferung hat vielsach Metallpenben zum Geburtstag des Filhrers unmittelbar an die Rauzlei des Filhrers in Berlin gesandt. Es wird darauf hingewiesen, daß solche unmit-telbaren Sendungen an die Kanglei bes Führers ben ordnungsgemähen Gang ber Me-tallpenbe ft oren. Die Bevölferung wird baher gebeten, die bem Filhrer jugebachten Spen-ben ausnahmstos bei ben zuständigen örfe lichen Annahmestellen abzutiefern. Rur auf biefe Beife fann ber geregelte Gang ber Detallfpenbe fichergeftellt werben und nur auf biesem Wege ist es möglich, ben Spenbern die Empfangsurfunden über die Ablicferung des Geichents auszuhändigen. Durch jedes andere Borgeben wird unnötige Mehrarbeit verursacht.

### "Ihr sollt die Fackel der Idee weitertragen!"

Eindrucksvoller Appell des Generalfeldmarschalls Göring an die Jugend Großdeutschlands

Berlin, 4. April

Im Rahmen ber Mition für bie geiftige Be-enung ber Sitler-Jugend, bie Reichpleiter trenung ber Sitler-Ingend, die Reichsleifer Rosenberg im Auftrage des Ministerrats für die Reichsverteidigung durchführt, sprach am Mittwoch früh Generalseldmarichan Göring zur benischen Ingend.

In padenden und mitreißenden Worten schilderte er den Jungen und Mädeln die weltshistorische Größe dieser Zeit und die Pflichten, die der Jugend in dem entscheidenden Befreizungskampf erwachsen. Er erinnerte an das wechselvolle Schickal Deutschlands in den letze ten Iahrzehnten, an ben ruhmreichen Kampf im Weltfrieg und ben schmachvollen Sturz in bitterstes Elend im Jahre 1918 und an bie tühne Tat des Führers, der durch die nationals sogialitische Bewegung ein Reich der Größe, Kraft und herrlichkeit gelchaffen hat. Jehr gift es, dieses Wert des Führers gegen den haß und den Bernichtungswillen der Feinde nach außen zu verteidigen und für alle Jukunft zu sichern. an verteldigen und für alle Jutunit au sichern. In gländiger Zuversicht und unerschütterlichem Giegeswillen ist das deutsche Bolf in diesen Kampf eingetreten. Die Feinde wissen jest, was es heißt, Deutschland anzugreisen. Der beispielslose Siegeszug in Polen und die Erfolge gegen Frankreich und England zeigen, wie hart die deutsche Wechrmacht zu Luft, zu Lande und zu Molier zuschlädt. Baffer guidfagt. Der Generalfelbmaricall mandte fich bann

vor allem den Aufgaben zu, die die Jugend ersfüllen muß, um zu ihrem Ziel zu dem großen Entscheidungskampf des deutschen Bolkes deizutragen. Lebenslust und Lebenssreude sind Borrechte der Jugend. Diese Borrechte son und

wi ihr niemand nehmen. Der Ernst ber Zeit aber erfordert auch von ihr Dissiplin und nationalsozialistische Haltung. Beber foll querft feine Aflicht tfar ertennen und fie mit Gifer bort erfüllen, wo Bolt und Baterland sie sorbern. In Friedenszeiten hat die Iugend dem Führer Treue und Gehorsam, Kamesradschaft und Opferbereitschaft, Anstand und Aapierteit gelobt. Diese Tugenden muß sie jest Tapferteit gelobt. Diese Tugenden muß sie seist bewahren, nicht allein in der Uniform, im Dienst der Ha. sondern auch im Alltag, in Schule und Elternhaus, Beruf und Betrieb. Dadei soll die Iugend auch Achtung vor der Leiftung bezeugen. Da es die Aelteren sind, die schon etwas geleistet haben, wird von der Iusgend Achtung vor dem Alter verlangt. Auch die Berdunfelung zum Schuse der Heinend darf nicht dazu führen, daß junge deutsche Menschen verwahrlosen und schlechen Trieben nachgehen. Ieder, od Junge oder Mädel, soll sich so verhalten, daß er stets vor den Führer ireten kann und sich nicht zu schämen braucht.

"Seist euren Ehrzeiz darein", so schloß der Generalseldmarschall seine aufrüttelnde Anssprache, "der großen deutschen Bolfsgemeinstatt zu dienen, wo ihr könnt. Wenn ihr die von mit gekennzeichnete nationalsozialistische Haltung bes

gefennzeichnete nationalfogialiftifche Saltung be-

wahrt, die ich von euch sorbern muß, dann werbet ihr das Bertrauen rechtsertigen, das der Führer in seine Jugend seit. Dann erfüllt ihr den Sid, den ihr ihm geseistet habt. Bergest niemals, daß ihr es seid, die dereinst diesen Staat und dieses Reich tragen sollen, das unser Führer geschaffen hat und bas mit Gut und Blut ichmer errungen und ertampft worden ift. Erinnert euch stets baran, daß ihr die Fadel ber Ibee weitertragen follt in alle Zufunft hinein: Die Idee des Nationalsozialismus, die Idee der Bolfsgemeinschaft, die Idee Großdeutschlands, Nach dem Willen des Führers sollt ihr dereinst die Träger deutscher Größe, deutscher Ehre und teuticher Freiheit merben und fein."

Die Ansprache bes Generalfeldmarschalls wurde mit größtem Jubel aufgenommen. Die in stolzer Freude im Festsaal bes Reichslustschriministeriums zum Appell vor dem Generalsseldmarschaft angetreiene Berliner Fliegerifte. folgte mit Spannung und jugendlicher Begeifte= rung den Morten des Feldmarichalls, der ihr cus hoffnungestartem Bergen in seiner offenen und geraden Art ben Weg zu einsathereiter Bilichterfüllung in dieser großen und ichweren Beit wies.

Die Rebe murbe von famtlichen Reichsfenbern übertragen und von der beutiden Jugend im Rahmen von Morgenseiern in ben Schulen

und von Betriebsappellen gehört.

### Auch Italien deat die Landkarte auf

Die ifalienische Areise zu den weitlichen Zerküstelungsabsichten

Mailand, 4. April

Die meilten italienischen Zeitungen vervom 18. Marg ericienene Photographie ber beruchtigten Landfarte, bie ber heutige frangofiche Minifterprafibent Rennaub feinerzeit bem Abgefandten bes amerifanifchen Brafibenten Gumner Belles als bas frangöfifche Bunichbild vom zufünftigen Europa porgeführt fat.

Der "Bopolo b'Italia" schreibt hierzu, die Landkarte hinter den beiden Politifern stelle jeues "dessere Europa" dar, von dem die demostratischen Häuptlinge so gerne reden, um ihre Kriegstreiberei zu rechtsertigen. Auf jeden Fall siegere sie den unwiderlegtichen Bes weis für die Borherrschaftsgelüfte ber Mest-machte. Wenn sich berausstelle, bag die Westmächte, was Italien anbelange, talfächlich vers suchen sollten, sie in die Wirklichkeit unzusezen, dann werde die Wehrmacht des faschistischen und imperialen Italien darauf die Antwort

Die Italiener wüßten nun noch besser als bisher, welche Absichten Frankreich für den Fall bereikhalte, daß es den Krieg gewinnen sollte. Zu der Landkarte sei zu bemerken, daß in Frankreich keine Photographie ohne die Geneh-migung der Zensur verössentlicht werden dürse. Die fragliche Photographie sei also nicht nur gewollt gewesen, sondern ab ich tlich ver-gemellt gewesen, sondern ab ich tlich ver-gemellt gewesen, vondern ab ich tlich veröffentlicht worden. Daraus folge, daß Frant-reich in der Berson seines Ministerpräsidenten schnstlichtig banach trachte, mit Deutschland auch Italien bis jur Machtlosigkeit zu verstümmeln. Man spiele also mit aufgebedten Landstarten. Auch Italien bede seine Landstarte auf. Erft por einigen Tagen fei bie Marmortafel von bem wiebererstandenen romischen Imperium in ber Bia bel Imperio von einigen Spezialarbeitern burch bie Einzeichnung ber Bereinigung Albaniens mit bem neuen Imperium auf ben Stand bes Tages gebracht worden. Die Arbeit aber sei nicht beenbet, bie Spez gialarbeiter wurden auf jener Marmortafel nom bu arbetten haben.

Breitesten Raum widmet weiter das "Res gime Fascista", das den Standal ausgededt hat, der Landkartenangelegenheit. Wie leicht voraus-Bufehen mar, ichreib das Blatt, habe bie Nach-richt über bie Berftlidelungsplane gemäß ber Landfarte Rennauds in ben intereffierten Lanbern entsprechende Reaftionen ausgelöft, por allem in Ungarn und in ben neutralen Staaten, die sich bereits überzeugt hätten, daß die beiden Westmächte entschlossen sein, offen jede Borsschrift des internationalen Rechts mit Füßen zu treten. Kein Vorwand und feine Entschlosse gungen seien möglich, benn bie Beröffentlichung sei nicht in neutralen oder gegnerifchen Blattern peschen, sondern in französischen Zeitungen. Es sei also auch unmöglich, von Trid oder Fal-ichung zu reden, wie man es in wahrhaft lächerlicher Reise mit ben im neuesten deutschen Beif-buch photographierten Dolumenten versuche

Rennaud brauche fich gar nicht erit zu be-muhen, seine Plane gegenüber Italien zu rechtfertigen. Er gehöre zu jener Clique französischer Politifer, die seit langer Zeit nicht nur ben Krieg gegen Deutschland, sondern auch gegen Italien führten.

#### Der Diditer Josef Ponten gestorben

München, 4. April

Der Dichter Dr. Josephagen, a. chitt ber Racht auf Mittwoch im Alter von 56 Jah-ren in München gestorben. Dr. Ponten ist am 3. Juni 1883 in dem Dorfe Raeren bei Eupen, am Nordabhang der Eisel, geboren. Im Jahre 1987 wurde er mit dem Literaturpreis der Stadt München ausge-

#### Erstaufführung der "feuertaufe" Groffilm nom Giniah ber Buftmaffe in Bolen

Berlin 4. April

Am Sonnabend, bem 6. April 1940, läuft im Berliner Usa-Palast am zoo der soeben sertiggesiellte Größilm "Teuertause" an, der den Einiag der deutschen Luftwaffe in Poten behandelt und in padenden und erregenden Bildern die unwidertechliche Wucht wiedergibt, mit der die Deutschen vom Lustraum aus ihre Granze im Martineliere Zeit plannunglichen mit der die Deutschen dom Luftroum aus ihre Gegner in allerkliezester Zeit zusammenschlugen. Der im Auftrag des Keichsinftahrtminierriums von der Tobis berteute Film enthält diesher noch nicht gezeigte Aufnahmen die Die Bildberichter der Luftwaffe, der Sonvertrupp Bertsram und die Haupfilmitelle des Keichsluftsahrtministeriums möhrens der Counstand fahrtministeriums mohrend ber Rampfhandlungen bes Bolenfelbauges herstellten Der abend-füllenbe Film mirb am 12. April mit 150 Koplen in allen großen Studten bes Reiches eingeleht

### Anverhällte Erpressung der Reutralen

Offizible englische Zeitschrift fordert Einbeziehung der Neutralen in die Blodade

Umfterbam 4. April

Rubeigh Iames Minnen, ber hauptschriftsleiter der offiziösen Zeitschrift "War Weetln" ("Die Kriegs-Woche") veröffentlicht in seinem von der britischen Regierung herausgegebenen Watt einen aufschenerregenden Auflatz unter der Ueberschrift "Zeigen wir uns zu schwach im Wertehr mit den Keutrasen?" Minnen erklärt in seinem — fraglas von der hritischen Regies in feinem - fraglos von ber britifchen Regies rung inspirierten — Aufsas, baß es notwendig je., jede Einsuhr in die neutrasen Länder zu ver-hindern, die Geschäfte mit Deutschland machten. Wörtlich heiht es in dem Artitel: "Wir könn-

ten g. B. alle Ansfuhr an biejenigen neutralen Banber ftillegen, Die es Deutschland ermöglichen, bie Lieferungen zu erhalten, welche wir von ihm fernguhalten verluchen. Die Danen, Die Schmedie Morweger tonnen ohne lebenswichtige Lieferungen vom Ausland jur Deffung ihrer eigenen Bebilrfniffe überhaupt nicht befteben. Wenn fie alfo fortfahren, mit Deutschland Sanbel gu treiben, muh man ihnen biefe lebenswich-

tigen Lieserungen abschneiben"
R. 3. Minney spielt in der britischen Politit
jeit Jahrzehnten eine große Rolle und war
lange Zeit auf wichtigem Posten mit der

bittischen Regierung getragen. Es ist aliv flar, daß hinter ber Drohung Minnens, gegen neutrale Staaten eine englische Sungerblodabe aufgurichten, Die britifche Re-gierung fe Ib ft fteht. Der Man gegen den Morden

"Times" und bem "Dailn Expreß" perbunden. Im Jahre 1920 begleitete er ben Herzog von

Connaught, ben Gropontel bes jegigen Konigs, auf beffen Fahrt nach Indien, Alls ber Krieg

ausbrach, wurde er sogleich von ber englischen Regierung zum Haupischriftleiter der ofsizissen Ariegszeitschrift "War Weekln" berusen. Die Zeitschrift erscheint trotz teurer Vilder und trotz bes völligen Berzichtes auf Inserate zum Preise von nur 3 Pence. Das Defizit wird von der

(Bon unferer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 4. April

Die Unterhausrebe Chamberlains ge-gen ben neutralen Sanbel hat in ben itandinavijden Ländern große Erregung ausgelöst. Ueber ben wirklichen Sinn ber Worte Chambersains sassen bie nordischen Bölfer sich auch badurch nicht hinwegtäuschen, bag bie Rebe nicht bie "große Ueberrachung" gebracht hat, die man in Standinavien von ihr befürchtete. Bel biefer befürchteten Ueberraichung banbelt es sich darum, daß auf Grund der ietten Beichlüsse des Obersten Ariegsrates der Meitemächte eine englische Note an Schweden und Norwegen vordereitet worden ist. Für den vergangenen Montag waren die Gesandten dieser beiden Länder zum englischen Austeinstnisser Galifar bestellt worden Salifar perkellt werden Salifar perkellt werden Salifar perkellt werden. Salifar bestellt worden. Salifar machte bie Einladung aber dann wieder rudgungig, und nunmehr wurde in Standinavien befürchtet, daß Chamberlain am Dienstag im Unterhaus Einzelheiten über die britische Absicht einer Berftarfung bes Drudes auf die Reutrafen befanntgeben würde. Run ift zwar Chamberlain in feinen Drohungen gegenüber ben Reutralen recht offen gewesen, aber übet bie englischen Ablichten im einzelnen hat er fich nicht geaußert.

Die für Schweben und Mormegen bestimmte Note liegt jedoch, wie die Kopenhagener "Politiken" melbet, immer noch in London bereit; sie enthalte feine sommellen Drohungen (?), aber sie bringe Schweden und Norwegen "zur Kenntnis", dah die Erztrausporte nach Deutsch land aufhören mußten. Gleichzeitig werbe in der Rote mitgeteilt, was man von Englands Ceite zu tun gebente, wenn die Aussuhr von Eilenerz nach Deutschland "nicht von allein aufhöre". Eine echt britifche icheinheilige Methobe

#### Der Tag in Kürze

Augenminifter Hull hat bas Erlachen des republi-fanischen Abgeordneien Ailg, dem USA Golichafter in Naris, Bullit, zu gestatien noch zwei Wochen in USA, zu verbleiben, um Fragen des Kongregausschusses über seine im deutschen Weithbuch erwähn ien Neuherungen zu beanworten, abgelehmt.

Rachbem bie Untersuchung ergeben hat bah bas beutiche Handelsschiff "Edinund Lugo Stinnes innerhalb des danischen Seelerritoriums tospediert wurde, wird der dänische Gesandte in London bei der englischen Regierung vorstellig werden.

Wie Neuter melbet, batte ber britifche Baficafter Dienstagabent eine 1½ fffindige Unserweung mit bem illeflichen Staatspräsidenten Inonil. Der fürfische Außenminister war zugegen.

In einem aufsehenerregenden Bericht des be-fannten amerikanlichen Rubligiften Nield wurde ichonungslos die gange Korruptheit und Verkommen-heit der früheren polnischen Regierungscliene sowie der Größenwohn der polnlichen Generale ange-

In einer Munitiongfabrif in Schottland hat fich eine gewaltige Explofion ereignet.

Berlag und Drud: Verlagsgesellschaft "Libertas"
Berlagsleiter: Wilhelm Mahel.
Samptlöristleiter Dr. Kurt Vielsfer.
Siellvertretender Sauptschriftleiter Molf Kargel.
Berantwortlich für Vollits Walter n Ditmar; sür Lotales und Kommunalvolitit Abolf Kargel, für Hotales und Kommunalvolitit Abolf Kargel, für Hotales und Reichsgau Wartbeland: Hür Habel und Reichsgau Wartbeland: Harfgraf; für Kultur und Unterhaltung Dr. Gustav Rötiger Berantwortlicher Anzeigenleiter:
Wilhelm Bildoff, Samisch in Lodik.
Für Anzeigen gilt z. It. Anzeigenpreisliste 1.

### Ins Banat ein einziger riefiger See

Unversiellbare Ausmaße ber Sochwasserkatastrophe in Jugoslawien

Belgrab, 4. April

Die Gefahr immer größerer Meberichmemmungen im gangen jugoflamifchen Donaugebiet nimmt unporftellbare Ansmage an. Die Donau ist Dienstag welter gestiegen und erreichte jeht bei Belgrad ben dieber nie gesannten Staud von 736 Zentimeter über dem Normalwasser. Rings um Belgrad sind riesige Länderstächen überspült, aber auch gange Stadtviertel stehen unter Wasser. Achnlich sieht es in den ibrigen Donanstädten und Dörsern aus. In Menjag ift eine gange Siedlung unter Waffer gejest, in Botuwar mußte jest auch bie Stabimitte geräumt werden, fo bah nur noch ber fübliche, höher gelegene Teil bisher vom Sochwasser verichnet geiegene Leit disdere vom Johnbulge verichont ist, In der Belgrader Borstadi Jemun (Semtin) stürzten 30 Häuser ein, während weitere 200 vom Einsturz bedroht stud. In Semendria (Smederovo) sind 37 Häuser eingestürzt.
Aber auch Theis, Temesch und Bega führen
tmmer höheres Waller mit sich, so das das ganze

Banat balb einem einzigen riefigen Gee gleicht. Der Schaben, ben bie Ueberichwemmungen angerichtet haben, wird bisher bereits auf liber 10 Milliarben Dinar gefcatt und er: reicht bamit ben Betrag eines Salbjahresstaatehaushalis.

Bei Renjag burchbrach, wie wir weiter er: fahren, bas Sochwaller an einem Rebenarm ber Donau einen Rotbamm und feste eine Sieb. lung nöllig unter Baffer. 2000 Menfchen murben obbachlos, 34 Sanfer murben gerftort.

Neuer JRA .- Anschlag in Belfast Britifches Militärgebaube in Brand geftedt

Amsterdam, 4. April Rach einer aus Belfast vorliegenden Mel-bung stedten bort am Dienstag bewaffnete IRU. Manner ein Gebäude in Brand, bas von den englischen Militärbehörben übernommen werden sollte. Die IMA.-Männer hatten in den obersten Stodwerfen des Gebäudes die Kuh-böden mit Petroseum begossen und sie dann in Brand gestedt. Erst nach längerer Zeit sei es gelungen, des Feuers Herr zu werden. Den iri-ichen Nationalisten gelang es, unangesochten zu entsonnen

# England im Zeichen des Einkreisungsfiebers

Das lette polnisme Dokument der ersten Beröffenflichungen des deutschen Weftbuches

Bericht des Polnischen Botschafters in Lon-don, Graf Edward Raczynsti, an den Polnischen Außenminister in Warschau vom 26. April 1939. London, 26. April 1939 Botimaft

Der Republif Bolen in London Geheim! MB/ME-No. 1/66-60m/191

An ben Berrn Minifter für Auswärtige Angelegenheiten in Warschau.

Politischer Bericht Nr. 10/8 Englisch-jowjetische Beziehungen.

Die Greignisse der seizen Bochen haben ein Interesse für die Beziehungen zwischen Großsbritannien und der Sowjetunion auf die Tagesordnung geseit. Daher scheint es zwedmäßig, ihre Eniwiasung in den vergangenen Monaten zu schildern und Außerungen der Leister der deriften Politik darüber, die gewöhnlich unter dem Drud aggressiver Fragen der Opposition gemacht wurden, zusammenziellen. In den leisten Iahren wünschte die britische Regierung, obwohl sie teine Sompathie sür das Sowjetregime begte, korresse Beziehungen zur

Sowjetregime hegte, forreste Beziehungen zur Sowjetregierung zu unterhalten, wobei sie jeboch jede engere Berbindung mied. Als 1938 Minister Eden Mostau besuchte, kellte das damals herausgegebenen Kommunique seit, daß "in feiner grundsätlichen Frage ber internatio-nalen Bolitit ein Wiberipruch swifden ben 3nteressen ber britischen und benen ber Sowjetregierung besteht".

Als herr Chamberlain an bie Macht tam, ber jum Unterschied von feinem Borganger kam, der zum Unterschied von seinem Borgänger seinen eigenen Standpunkt zur Auhenpolitik hatte und nach einer Verkändigung der vier Westmäckte strebte, wurde nicht nur eine kärstere Bindung an die Sowjets unmöglich, sondern man sah auch unwillig auf die allzu weitzgehende prosowjetische Politik der französischen Regierung. Diese grundsähliche Haltung wurde selbst in den Tagen der ischenfowatischen Septemberkrise nicht geändert. Wochenlang unterhielt die englische Regierung keine Verbindung mit dem Sowjetbolichafter, sa dieser war sogar im September meist abwesend von London. Um so größere Berwunderung erregte das don. Um so größere Verwunderung erregte das her dann die dis heute noch nicht ganz geklärte Angelegenheit des Kommuniqués des Foreign Office vom 26. September abends, in dem es hieß, daß, wenn Frankreich wegen seiner Berspflichtungen in Mitteleuropa in einen Krieg verwickelt würde, es an seiner Seite Größbritannien und Rußland fände. Nach diesem unvershöfften "Hervorspringen", das eher aus einer Stimmung des Augenblicks als aus einem überlegten und vereinbarten Plan bervorging, wurden die Ausseinungen stiller bie landes überfegten und vereinbarten Plan bervorging, wurden die Beziehungen tühler — die sowiestische Kritik an der "Münchener" Politik und die Erwartung der Engländer, der deutsche Ausbehnungsbrang werde sich nach Osten richten. Die britische Presse widmete damals dem "ukrainischen Problem" viel Raum und ließ durchbliden, daß dieses Gebiet nicht in der Sphäre der britischen Lebensinteressen siege. Sogar die Neußerungen von Regierungsvertretern hielten sich auf dieser Linie.

Eine neue Etappe entstand in dem Augenstisch als nach einer gewissen Stagnation und Desorientierung in der Zeit nach der Krise und nachdem man zu der Ueberzeugung gesangt war, die Politik der "Entspannung" mit Deutschland habe keine Aussicht auf schnele Berwirklichung — wie es scheinen konnie, als Herr Chambers

- wie es icheinen tonnte, als Berr Chamber-tain von feinem legten Befuch beim Reichstanglain von seinem letzen Besuch beim Reichstanz-ler zurückehrie und verklinden konnte, er habe "peace in our time" erlangt —, die britische Regierung größere Initiative zu zeigen begann und sich einen günftigen Boden für mögliche Berhandlungen mit Deutschland vorbereitete, worauf man saft dis zum Augenblick des Aus-bruchs der Märzfrise rechnete. Die Gesten ge-genüber Ruhland hatten damals eher den Cha-rafter einer Kundgebung als mirklicher politis

icher Schachzüge (z. B. der demonstrative Besuch des Premiers Chambersain in der Sowjetbots ichaft), dennoch soll die Einbeziehung Mostaus in die Route des Ministers Hudson der Auss druck eines nicht nur wirtschaftlichen Interesses drud eines nicht nur wirtschaftlichen Interesse an Kußland sein. Allerdings ändert sich die grundsätzliche Einstellung nicht sehr: korrekte, wenn auch keineswegs herzliche Beziehungen und der Wille, sie auf derselben Temperatur zu halten. Die Opposition zwar, die die Schassung einer "antiaggressiven" Front der "demokratisschen" Staaten verlangt, wünscht eine größere Annäherung an Rußland; derartige Tendenzen sind sogar dei einigen Mitgliedern der konservativen Partei vorhanden, die einen Entscheidenden verlangt, wünschen Geburgen wir Deutschland wünssen (Churstungskanns mit Deutschland wünssen (Churstungskanns mit Deutschland winssen (Churstungskanns mit Deutschland wünssen (Churstungskanns wird vertagen von der deutschland winssen (Churstungskanns wird vertagen von deutschland vertagen von deutschland vertagen von deutschland von deu dungstampf mit Deutschland wünschen (Churhill, Dufi-Cooper). Jedoch unterstützt die Mehrsheit der Bartel diese Anschauungen nicht.
Die tschechische Märzkrise schaft eine neue Lage. Die sowjetischen Borschläge, eine Kon-

ferenz der interefficzien oder von der weiteren deutschen Aggression "bedrohten" Staaten ein-zuberusen, können sich nicht behaupten. Ebenfalls fällt aus den befannten Gründen ber engialls fällt aus den bekammen Gründen der eng-lische Borichlag einer gemeinlamen Ertlärung der Vier-Mächte weg. In diesem Zeitabschnitt nehmen die beiden Regierungen verhältniss-mäßig häufig Filhlung miteinander, wenn je-boch die britische Regierung ihre Versuche einer Beeinflussung aufgibt und sich entschließt, Polen die Garantie zu geden, dann wird diese Verbin-dung abgebrochen und damit große Unzufrie-denheit der Sowjets hervorgerusen. Der hiesge Botschafter gibt allen zu verstehen, daß er en ecari gehalten werde, und beklagt sich vor-den Vertretern der Opposition über diese Vesden Veriretern der Opposition über diese Ve-kandlung. Zwei Stunden vor der Abgabe der befannten Erklärung des Premiers vom 31. März wurde Boischafter Majstij über ihren Inhalt unterrichtet.

#### der Zagesordnung Sowjetrußland auf

Die Erklärung, die von der Opposition besjahend aufgenommen wurde, regie allerdings sofort zu der Frage nach der Rolle an, die man den Sowjets zuzuerkennen beabsichtige.

josoti zu der Frage nach der Rolle an, die man den Sowjets zuzuerkennen beabsichtige.

Die Ministerpräsident antwortet daraus:
"Die Regierung halte mit verschiedenen anderen Mäcken konsultationen ab, u. a. natürlich auch mit der Sowietregierung. Lord Halfig kabe heute frühden Sowietregierung. Lord Halfig kabe heute frühden lowjeitschen Bolichafter empfangen und mit ihm eine eingehende Diskussion über diese Idema gehabt. Es gäbe keinen Zweisel darüber, daß die Krünztpien, aus Grund derer man gegenwärtig handle, von dieser Regierung volkommen verstanden und verstätelt der und gemütdigt würden.

Aus die Frage der Opposition soh der Premier die Bersicherung geden könne, daß es zwilchen Großkritannien und der Sowjelunion seine ibeologischen Hindernisse gebe, antwortete Herr Chambersain: "Des, I have no hastlation in giving that assure". In der Debatte am 3. April wird die russische Frage erneut von der Opposition angeschnitten. Der Bremier wird daburch veransast während seisner Rede solgende Erstäuung abzugehen:

"Ich hade nicht die Absicht, heute biesenigen Resterungen zu nenen, mit denen wir gegenwärtig oder in nächster Flar bin, daß die U. d. S. S. R. immer in den Gebanten der Oppositionsmitglieder vorhanden ist und daß die Sowjetunion erwähnen, da ich mir darüber flar bin, daß die U. d. S. S. R. immer in den Gebanten der Oppositionsmitglieder vorhanden ist und daß diese noch argwähnen, sogiedesliche Berschiedensheiten könnten uns in dem Ungenbick zu behaupten, derartige ideologische Unterschiede bestunden nicht; sie versteiben unversändert. Aber, unser Standpunkt ist, wie ich das school in meiner Antwort auf eine Frage am vergangenen Freitag gesquichten konten Lag. was uns gegenwärtig angeht, ist die Erhaltung unserer Inabhängigseit spreche, so meine ich nicht nur die Inabhängigseit spreche, so meine ich nicht nur die Inabhängigseit unseres Landes, sondern weich ber denen Grantes, nicht, weil wir eine Aggresson einer Aggresson werden, sondern weil wir uns ihr entgegensellen wollen.

Erst als Sir John Si mon auf

wollen."

Erst als Sir John Simon auf die zahlsreichen, ihm während der Debaite aestellten Fragen aniwortete, besprach er aussührlicher die Berhältnisse zu Rukland:
"Ich komme sezt auf Rukland zu sprechen. Ich möchte im Ramen der Regierung in dieser Frage eine möglicht stare Aufslärung geden. Ich much mit der Kesstellung beginnen, daß auf unserer Seite nicht im geringsten der Kunsch besteht, Aukland auszulchließen oder sich der russischen Histe in den Frieden zu entäukern. Schon gleich vom Beginn unserer neuen Politit an strebten wir nach einer raschen Gewinnung der russischen Mitorbeit. Gleich nach der Einnahme der Tickecho-Slowasei durch Deutschland wanden wir uns an die russische Regierung mit der Bitte, sich der Viermächterstärung anzussischleichen. Die russische Kegierung antwortete logseich, daß sie sich dumit einverstanden ertsäre, an der

Biermächteertlärung teilzunehmen, wenn nur Frankreich und Polen diesen Botichlag annehmen würden. Wir kommen jezt zu einem belikaten Puntt, denn, wie dem Haufe bekannt ist, ließ sich diese Projekt leider nicht verwirklichen, und wir waren gezwungen, eine andere Meihode einzulchlagen, obwohl wir noch denselben Iwed verfolgen. Dann trat Ruskland mit dem Botschlag einer Konserenz der Möchte hervor. Die Einwendungen der Konserenz der Möchte hervor. Die Einwendungen der Taklache, daß der Botschlag von russtlächer Seite ausging: Ihre Stellungnahme dierzu erfolgte viellnecht auf Grund einer Einstellung aus rein praktichen Motiven... Es ging darum, die raschiehe und am meisten Erfolg verlyrechende Methode zur Erfangung eines Einverständnisse unter den interesserenz wirden sich viele Schwierigkeiten ergeben, aber zweiselsos wirden wir uns demilhen, sie zu überwinden, wenn mir der lleberzeugung waren, daß dies die Keihode darstellt... Die leisten Ereignisse in Europa im März und April musten notwendigerweise in einer Keihe von Ländern Anruse hervorrusen, und zwar deswegen, weil sie ihre Unsabhängigkeit sier bedrechte dare den ihre Undebenorusen, und zwar deswegen, weil sie ihre Unsabhängigkeit sier bedrechte der gene net sieres Keihe von Ländern Anrusse hervorrusen, und zwar deswegen, weil sie ihre Unsabhängigkeit sier bedrechte der hervorrusen, und zwar deswegen, weil sie ihre Unsabhängigkeit sür bedroht hielsen und weil diese sich ungewöhnlich rasch entwickeln könne. Es kann sich nämlich dabei nur um Tage oder Siunden handeln. Um sich dieser Gesahr zu widerseigen, nicht hinter

### Die Seker zum Krieg am Werk

Inzwischen finden in London und Mosfau weitere Berhandlungen statt über den Anteil und die Rolle Auflands in dem entstehenden neuen Krästeverhältnis in Europa. Zweiselses wünscht England, daß Muhland an diesem Krästeverhältnis teilnehme, will jedoch leine formale ober engere Bindung. Aus den mir von dem ständigen Unterstaatssafrekär im Koreian Office. Cabagan gegebenen Erläute. Foreign Office, Cadogan, gegebenen Grläute-rungen geht hervor, bah England und Frant-reich fich darauf beschränten wollen, von Rugland eine Erffärung, es werde im Kriegsfalle eine wohlwollende Haltung einnehmen, zu er-langen, um sich so Transit, Jugana zu den Roh-stoften usw. zu sichern. Das könnte 3. B. auf dem Wege einer einseitigen Erstärung der Sowjetregierung erfolgen, die festletlen würde, daß im Falle eines deutschen Angriffs auf Polen oder Rumänien Rußland im voraus seine Haltung zu einem berartigen Konslitt selltet. Jattling zu einem berartigen Konstitt seilfiels len würde. Die Gegenvorichläge der Sowjets aber, die zu einem politischen Bertrag der ge-genseitigen Hilfeleistung zu gelangen wüntchen — sei es in zweiseitiger englisch-russischer Form bei entstrechender Aupasiung des französisch-russischen Bertrages, sei es in der Korm eines Bertrages zwischen England, Krankreich und Kukland — könnte wie Cadacan erklärt Rufland —, tönnte, wie Cadogan erklärt, Eng-land nicht annehmen und auch Frankreis wolle das nicht. Cadogan berief lich dabei auf we-sentliche Rüdsichten, wie auf die Reaktion, die das in anderen Ländern hervorruse, wobei er

unter biesen Bolen, Rumanien, Jugostawien und Spanien aufgählte. Cleichzeitig seboch be-tonte Cabogan die Schwierigkeiten, die die bri-tische Regierung babe; fle molle eine abschlägige Antwort nicht in einer Weise geben, Die verärgern fonnte.

Daher bemüht sich die britische Bolltt, die allzu dentliche antideutsche Afzente noch meidet, einer allzu unmittelbaren Bindung an die Sowjets auszuweichen. Jedoch kann die weistere Entwiklung der internationalen Lage in eine Kicklung aben die die Kicklung der

tere Eniwislung der internationalen Lage in eine Richtung gehen die die Einhaltung dieser Linie unmöglich macht.
Daher treffen die inzwischen sausenden Berschandlungen auf viele Hindernisse. Eine zusätzliche Schwierigkeit ist die Haltung der Opposition und eines gewissen Teiles der tonservatisven Partei mit Churchill an der Spize, die sich deutlich auf einen Krieg vorbereisten und in den Sowiets einen Staat mit großen Aeserven und potentiellen militärischen Kräften sehen. Die Schwierigseiten mit der Aräften sehen. Die Schwierigksten mit der Opposition können noch mehr mit den Angrif-fen wachsen, die der Entschluß über die Mili-tärdienstpflicht hervorrief. Denn die Regierung wird in Betracht ziehen und sich milisen der Araumonten entgegenkellen milisen den Argumenten entgegenstellen mössen, dah eine "Mlianz" oder eine andere Form der Berbindung mit Rußland eine so draftische Beschlußsfassung hätte verhindern können.
Edward Razznnsti, Bosen.

### Fr der belagerten Hauptstadt Warschau

Ein Lodicher erlebte bie Beschiebung von Warschau im Geptember 1939

(Für bie "Lob der Zeitung" geidrisben von Bilhelm Dems)

Die Strafe bot ein granenhaftes Bilb. Bu beiden Selten brannten die Saufer, bider Rauch und Ruft crichwerten bas Mimen. Schutt. Biegel und Gerumpel versperrien ben Weg, alle paar Schritte sah man iote Menschen, Bluts-lachen, erschlagene Pferde. Die Straßen waren angefüllt von haltenden Menschen, mit Kindern und ichweren Paden beladen, Sie flüchteten aus brennenden Häusern und liesen, so wie wir, ins Ungewisse.

Die Kanonabe hatte eimas nachgelaffen, nur vereinzelt piiffen die Granaten über un-

Durch die Kratauer Borftabt tamen mir bis Jurid die Arataler Ioritate tamen wir dis zum Kopernifusdenfmal und bogen sinks in die Kopernifusfiraße ein, denn der Nown Swiat war voll von brennenden Erümmern einge-türzter Häuser. Wir gingen die Tamfaitraße hinunter, an dem Schutthaufen des Hauses vorüber, in welchem ich noch por turgem bei meinem Kollegen gewohnt hatte. Dann gingen mir die Weichiel entlang, überschritten die Po-niatowstibriide und kamen auf ein freies Feld Hier war von deut friede Luft

Nachbem mir noch ein Stud weitergegangen maren, begann bie Kanonabe von neuem, und io mußten mir Unterfunft luchen. In einige Saufer lieg man uns nicht ein, ichlieglich fan-ben wir eins, wo wir von Leuten ruffilder Abstammung gastlich aufgenommen wurden. Man gab uns zu elsen; nachdem wir aus der nahen Weichsel im Kugelregen Wasser geholt hatten, wuschen und rasserten wir uns zum ersten Male seit vielen Tagen, und groß war unsere Freude, als der Onkel und ich gemeinsam ein Bett bestamen. Die Racht war zwar unruhig, doch wir ichtlieben eines aus rubten eiwas aus.

Das Saus erhielt in ber Racht zwei Bun-ben: ein Schrapnell beschäbigte bie Sofleite, eine Granate durchbrach die Mauer, drang in einen Bajcheichrant ein und widelte lich in bie Wäiche ein, ohne bu explodieren. In bem Saus befand sich ein Luftschutzteller, in welchem viele Menschen aus ben benachbarten Häusern Schutz suchten In biesem fensterlosen Raum von vier auf fünf Metern waren rund 150 Menschen jusammengepfercht.

Am nächlen Tag gingen wir auf die Suche nach etwas Efbaren. Wir befamen in einem Laden Pudding und zwei Dosen eingelegter Gurfen (die aus einer brennenden Konservenfabrit maffenweise herausgeschleppt worden ma ren), und so affen mir zu Mittag Budding (in Baffer getocht) und Gurten und tranten Kaffee

dagu.
Allmählich ließ die Schießerei nach, nur hin und wieder fiel ein Schuß. Plötzlich Marm' Der Dachstuhl des Haufes brannte. Schnell wurden eine Art, Sand und Wasser herbeige-schafft, und der Brandherd war bald beseitigt. Eine Brandbombe hatte wohl in der Nacht das

Betondach durchschlagen, ein Balten hatte zu glimmen begonnen und schließlich Feuer gestaßt. Da man den Rauch rechtzeitig bemerkt

Baffenftillftanb

hatie, konnte das Haus geretiet werden.
Die Schießerei hörte bald ganz auf, und nun wurde es allen klar: Wassenstillstand!
Wir gingen, die Stadt besichtigen. Iedes zweite Haus war entweder eingeäschert, eingestürzt oder karf beschädigt. Einige Häuser brannten noch. Die Geschäfte in den noch iehenden Häusern waren größtenteils demossiert und ausgeplündert. Das Gedäude, in welchem unsere Kirma untergebracht war war welchem unsere Firma untergebracht war, war vollfommen ausgebrannt, auch zwei weitere Magazine ber Firma waren vernichtet, nur ber Schufteller war unberührt geblieben.

Die icone Stadt Maricau und ihre Burger waren bas Opfer einiger gemissenlofer Machthaber geworden. Die Berteibigung ber Sauptstadt war ein Berbrechen an ber Bevolterung und feine Selbentat.

ferung und feine Heldentat.

Dem Bolt wurde bis zum leisten Tag immer wieder Hoffnung auf baldige Befreiung gemacht. Ihm wurde erzählt, daß die Deutschen gegen alle Männer rücksichtsvoorschen, ite zur Zwangsarbeit treiben oder erschieken Während des Baffenstillkandes noch erzählte ein Leutnant unserer Gastgeberin, die Deutschen schöflen deshalb nicht mehr, weil sie von den vereinigten polnisch-russischen Truppen, an deren Spitze Kydz-Smighn siehe, umringt seien und bereits entwassent wirden. In Deutschsland sei Revolution. Sitler besinde sich auf der Flucht, Göring und Goebbels seien erschossen, Frankreich und England marschierten auf Berlin

Mit folden und ähnlichen Märchen murbe

das Volk zum Widerstand bis zum äußersten aufgeputicht und ins Verderben hineingeführt.— Um Abend gab es Pferdesleisch. Die ge-fallenen Pferde wurden auf der Straße zerlegt und mit dem Fleisch wurde ein schwungvoller Handel getrieben. Für ein Kiso zahlte man der Inde

September, brachen wir auf. Wir gingen am abgebrannten Sauptbahnhof vorbei nach Wola. Unterwegs begegneten wir Menichen, bie eben-falls aus Marichau herauswollten, von ben polnischen Posten aber nicht durchgelassen wurden. Wir versuchten unser Glück in einer schmalen Nebenstraße. Auch von dort kehrten Leuie zurück, die uns zuriesen, daß die deutschen Abosten niemand heraustassen. Wir liesen nur Posten siemand beraustassen. noch schneller und waren balb bei den deutschen Coldaten. Als diese ersuhren, daß sie Deutsche vor sich haben, wurden wir überaus freundlich empfangen. Wir bekamen Brot und tonnten

empfangen. Wir befamen Brot und tonnten nach Hause abziehen.
Etwa zehn Kisometer hinter Warichau be-sand sich ein großer Autopark. Ich wandte mich an einen Offizier mit der Frage, ob nicht zu-fällig ein Wagen nach Lodich abgehe und uns mitnehmen könnte. Ich hatte Glüd' ein Proviantwagen suhr eine halbe Stunde später nach Lodich und nahm uns mit.

Bir erhielten Brot, Sardinen, Zuderzeug, auf einem Gutshof fanden wir Milch, eine beson-bere Delikaiesse für uns, denn wir hatten vier

Wochen seine gesehen.
Im flotten Tempo ging es unserer Heimatstadt zu, die jest in Deutschland siegt. Wirkomten es kaum fallen! Aus tiesster Rot wurden mir fäh herausgerissen und auf eine Höhe geführt, von der wir niemals zu träumen ges

#### Etwas aufmuntern!

Bum heutigen Schulbeginn

Der Schritt vom Spielplatz in die Schul-bant ist so ungeheuerlich für das kindliche Ge-mut und wirtt sich so umwälzend und bedeutmüt und wirft sich so umwälzend und bedeutsam in seinem kleinen Leben aus, daß es in den kritischen Tagen des Schulanfangs aller sorgältigen Führung von seiten der Eltern und des Lehrers bedarf. Die erste Auseinanderssehung mit der Welt, das erste Aussichsselbste gestellisin, die erste Willensprobe vor allem — das alles bedeutet der Schulanfang für das Kind. Vorher ungehundenes Spielen, jest Jwang, Stillesitzen, Lernen. Das Kind, det dem der Lerntrieb, durch den Kindergarten etwa, noch nicht gewecht ist, hat es besons ders schwer, sich einzugewöhnen.

In der Hauptsache liegt natürlich bei dem Lehrer selbst die Aufgabe, dem Kind bei dem Almählichen Sineinwachsen in die Pflicht zu helsen. Er kann aber wichtige Unterfüßtung bei den Eltern sinden. Auf gar keinen Fall soll hier der Fehler gemacht werden, den Lehrer als strasende Autorität vor das Kind hinzustellen, um es so zum Arbeiten zu zwingen. Das Kind darf vor der Schule keine Angst haben, es soll sich sogar freuen auf den nächsten Tag. Mit Fröhlichkeit soll es an die Bewältigung seiner Aufgaben gehen.

Aber bitte jeht nicht nach ber anderen Seite hin verfehrt handeln! Man darf dem Kind auch keine Besohnungen versprechen, damit es seine Aufgaben richtig ersedigt. Die Arbeit selbst soll Freude machen. Das erreicht man ganz seicht durch vielersei kleine Kniffe. Eine Reihe i schreibt sich noch einmal so schön, wenn man dabei einen bunten Sifft in der Hand hält. Buch und Hest können in jarbige Um-schläge eingehunden werden, wohei man das halt. Buch und Heft können in jarbige Umschläge eingebunden werden, wobei man das Kind selder seine Lieblingsfarbe wählen käft. Das Rechnen geht mit Hisse von bunten Kusgeln oder Knöpsen ganz seicht von der Hand, und weißt man das Kind erst darauf hin, wie es mit dem Gelernien allmählich das Leben beherrschen fann, dann wird es seine Fertigseit an Straßenschildern, Preistafeln oder wohl gar in der "Lodscher Zeitung" erproden und sich in Zukunft mit doppeltem Eiser an die Fibel und das Rechenbuch sehen. E. P.

Drudiehler-Berichtigung. In dem Auffatz "Neue Löhne für das Spinnstoffgewerbe" in unserer Nummer vom 31. März 1940 muß es heißen: "Sämtliche Anträge auf Zustimmung des Reichsstatthalters gemäß dieser Tarisordnung sind an den Reichstreuhänder der Arbeit, Zweigstelle Lodsch, in Lodsch, Ludendorfsstr. 16, II. Stod, (nicht: 16, II.) zu richten.

Reue Dienftstunden ber Cogialverficherungsanstatt. Bis zum 30. September wurden die Dienststunden der Gemaltung der Sozialvers sicherungsanstalt für den öffentlichen Berkehr wie solgt sestgesetzt von 7.30 bis 12 und von 13.30 bis 16 Uhr; am Mittwoch und Sonnabend von 7.30 bis 12 Uhr Die Kasse sit von 7.30 bis

Die Zollfassen wurden verlegt. Die Zollfasse bes Hauptzollamts (Inlandvertehr) wurde nach ber Hermann-Göring-Straße 83 verlegt, die Zollfasse des Zollamts 1 nach dem Hauptgisterbahnhos (Zollschuppen in der Warenstraße).

### Die Sommerarbeit der HJ. beginnt

Vom 16. bis 18. August Gebietssportfest in Lodsch

Nur Arbeit schafft Freiheit des Volkes

Erster Betriebsappell in den Industriewerken F. W. Schweikert

Die erfte Stappe ber Arbeit ber Sitler-Jugend, die am 9. Rovember 1939 mit der offiziels len Eingliederung begann und die in erster Linie dem Ausbau der Hiller-Jugend galt, ist nun beendet. Ueberall im ganzen Gediet des neuen Reichsgaues siehen die Banne, von denen allein sünf auf die Gedietsinspestion III zodich entsellen. Ohnecht einerseits der Ausbau, werden entfallen. Obwohl einerseits ber Ausbau und bas rein Organisatorische in Lodich selbst nicht 10 Schwierig waren, da hier nicht von vorn angefangen zu werden brauchte - es bestand ja bereits vor dem 8. November eine Kerntruppe, ein erprobtes und bewährtes Führerkorps, das sofort eingesetht werden kannte — darf man doch die Ausmahe der Arbeit gerade auf diesem Gebiet hier nicht unterschätzen. Lodsch ist mit seiner gewaltigen Menschenansammlung nicht dazu an-getan, die Arbeit der Sitter-Lugend, die es sich natürlich jur Aufgabe gemacht hat, alle Jungen und Mäbel ju erfassen, besonders leicht ju gen und Madel zu erlassen, besonders leicht zu machen. Die Einteilung in Stämme und Gestolgschaften, die Heimbelchaftung, die Durchfildzung von mehreren Lehrgängen der HI. Führerschaft in der Aufpektionsichule in Lodich, die Erfassung der Ichnjährigen und nun das erste öffentliche Hervortreten der einzelnen Gesolgschaften, die in diesen Tagen in ganz Lodich ihre Esternabende veranstalteten — das ist in großen Jügen die bisher geseistete Arbeit.

Es ist selbstverständlich, bag bie Sitler-Ju-gend im Wartheland alles baransegen wird, um ben Borfprung, ben bie Kameraden im Altreich

den Borlprung, den die Kameraden im Altreich durch ihre jahrelange planmäßige Arbeit naturgemäß erreicht haben, einzuholen. Dazu bietet sich nun in den kommenden Wochen und Monaten Gelegenheit.

Eine besondere, ja bevorzugte Stellung innerhalb der Hiller-Augend-Arbeit nimmt die sportliche Ertücktigung ein. Daß die Leibeserziehung und sportliche Ertücktigung bereits Algemeingut des ganzen deutschen Volkes geworden sind, ist für die Hiller-Jugend eine er-

Im Rahmen ber gahlreichen Betriebsappelle,

bie in diesen Tagen stattfinden, erlebten die Arbeiter ber Industriewerke von F. W. Schweilert

gestern ihren ersten großen Betriebsappell. Zur angekündigten Stunde verstummte das Geklap-per der Maschinen und in Scharen strömten die Arbeiter in den Gesolgschaftssaal, um den Wor-ten des Pg. Gensch von der Deutschen Arbeits-front zu lauschen. Die Stirnwand des Saales trug auf rotem hintergrund das Hoheitszeichen und die Embleme der DAF., davor die Kührer-hillte in Alumenschmus Verriehsahmann Albert

bufte in Blumenschmud. Betriebsobmann Albert Cennft eröffnete ben Appell, hierauf ergriff Bg. Genich zu einer langeren Ansprache bas

Mit Verständnis charafterisierte Redner die schwere Lage des deutschen Arbeiters im ehemas ligen Polen. Redner verstehe sehr wohl jene

höhte Berpflichtung, hart und intenfiv zu arbeiten und bas Lette herauszuholen, um bas Söchstmögliche zu erreichen.

Gin umfaffenbes Sporiprogramm

ficht baber icon im Mai in famtlichen Standorien des Warthelandes den Sportwetts-tampf der Hitler-Jugend vor. Den Iungen wird die Erlangung des H.-Leistungs-abzeichens zur Pflicht gemacht, die Pimpse wer-

den die Pimpfprobe zu bestehen haben. Im Juni und Juli wird in vielen Lagern, von benen die in Zirke und Lodich mit je 500 Bungen die größten sein werden, die planmäßige Borbereitungsarbeit für das Gebietssports fest aufgenommen werden, das vom 16. bis 18. August in Lodich stattfinden wird.

Mit der Uebertragung des Gedietssportsiches erwächst dem Bann Lodichschabt eine besonders ehrenvolle Aufgabe. Die dis dahin in Ausscheidungsweitkämpsen der Banne sestgestellsten besten Sportser aus dem ganzen Gediet werden in Lodich zusammentressen, um einen ersten und umfassenden Ueberblick über den Stand der Sportarbeit auf diesem süngsten Gediet zu geben. Daß der Bann Lodich seinen Ehrgeiz darin sehen wird, die Durchsührung und Organisation des Gedietssportseites reibungstos und mustergültig durchzusühren, daß er darüber finaus auf gultig burchauführen, daß er darüber hinaus auf iportlichem Gebiet bemüht sein wird, in ritterlichem Rampf Giegessorbeeren gu erlangen, bestarf feiner besonberen Betonung.

Die Borausschungen find geschaffen

Ein Einblid in die Borbereitungsarbeiten, eie schon jest beginnen, überzeugt uns, daß die Boraussetzungen für das Gelingen des Sportstestes bereits geschassen sind. Die unter Führung des L-Stellenseiters des Bannes zusammengefaßten Sport warte, unter benen fich namhafte Sportler und chemalige polnische Be-zirksmeister besinden, haben schon in den Win-

termonaten mit der planmäßigen Arbeit begon-nen, die jest im Frühling und Sommer lelbsi-verständlich in erweitertem Rahmen und mit verstärtter Aftivität durchgeführt werden wird. So sindet beispielsweise am sommenden Sonntag ein Geländelauf im Hitler-Ju-gend-Park statt, zu dem rund 2000 Jungen am Start erscheinen werden. Die Vierzehnsährigen haben dabei 1500 Meter, die Flünzehnsährigen 2000 Meter und die Sechzehnsährigen und älte-ten 3000 Meter zu durchlaufen. ten 3000 Meter ju burchlaufen.

Freiheitsmarich ber S3.

Die Sitler-Jugend bes Warthelandes, bie im Gerbst bes vergangenen Jahres ben Jusammensbruch bes polnischen Staates, ben Zerfall bieses tiinstlichen Gebildes und den einmalig dastehens den Siegeszug der deutschen Truppen im Feldsgug der 18 Tage miterlebte, die aber auch den brutalen Haß und die unsäglichen Schikanen und Beinigungen deutscher Menschen durch verheites polnisches Untermenschentum mit ansah, so sehr och am eigenem Leibe spitte, wird die Erinnerung an diese Leidenszeit im September durch einen Freiheitsmarsch ehren. Aus sedem Bann wird eine 50 Mann starfe Gruppe durch den Gau marschieren. Sämtliche Gruppen tressen dann an einem Tage in Kut no ein, wo der Freiheitsmarsch mit einer Großveranstaltung seinen Abschluß finden wird. tilnstlichen Gebildes und ben einmalig bafteben-



In den Keller gestürzt. In Ruda, Kirchen-straße 2, fiel die 65jährige Iozesa Nowaczot in einen Keller und brach dus rechte Bein. Im städtischen Kettungswagen wurde sie in das August-Bier-Krantenhaus geschafft.

Briefkasten

3. B. Wir haben Ihre Zuschrift entsprechend weitergegeben.
Richt mit vollem Namen und Anschrift unterschriebene Anfragen beantworten wir nicht. Für eiwaige Rückfragen sind 30 Apt in Briefmarten beiausenen

gulegen. B. I. G., Ruba, Wir halten ben uns genannten Weg für richtig.

### WHW=Sammelergebnis verdreifacht

Die DAF, fand den Weg zum Herzen des Schaffenden

Die lette Reichsstraßensammlung für das Kriegs-WHR, die von der Arbeitsfront bestreut wurde, hatte in Lodsch ein Ergebnis von über 160 000 M.

Die Deutsche Arbeitsfront im Einsah für das Kriegs-WBH. und ein Sammelergebnis, das alle disherigen um mehr als das Doppelte überschiget — das ist fein Jusall und auch nicht das Ergebnis einer Propaganda, sondern für uns Lodscher geradezu eine Selbstverständslicheit, die aus dem Character und aus der ganzen Wesensart unseres Arbeiters gewachsen gangen Wesensart unseres Arbeiters gewachsen ist. Dort, wo er nach Jahren ber Not und Ent-rechtung wieder frei schaffen tann, wo er fich leine Lebensfreude im täglichen Mühen und Werten erobert und wo mit jedem Schützenichlag und beim Dröhnen von Ambok und Hambok und Hambok und Hambok und Hambok und Hambok und Hambok und Kind!" — am Arbeitsplatz ist das Herz des schaffenden Mensichen in Lodich weiter denn sonstwo.

Und so waren benn biese 160 000 RM ein tolges Bekenntnis: "Wir wollen arbeiten und bpfern fur Deutschland!" Welche Opfer zu biesem Ergebnis nötig waren — barüber bebarj es feiner Worfe. Eins muß aber auch noch klar festgestellt werden; Diese Sammlung war jugleich auch ein Wettlauf im Opfern zwischen den Gefolgschaften und Betriedssührungen, und darliber hinaus ein Wetistreit aller Sammler, die auf den Strahen und in allen Losalen ihre Büchsen schüttelten. Als Beweis dafür seien zwei Tatsachen genannt: Bor dem Geschäftszimmer der DAH. standen die Wenschen — vom kleinen Handwerfer dis zum Vertreter eines großen Werles — förmlich Schlange, um ihr Opfer abgeben zu können; die Findigkeit der Sammler führte zu amerikanischen Bersteigerungen swovon wir gestern aussührlich berichrungen (wovon wir gestern aussührlich berichteten) sowie zu einer Ungahl von Kongerten in ber Art ber befannten Wunschlongerte, die in verschiedenen Lotasen stattsanden.

Schaffendes Lodich - opferndes Lodich. Das für uns ein ftolger und verpflichtenber Begriff. Wir wollen ihn immer wieber mahr inachen. Wir wollen auch — und das ist eine Aufgabe füns Minuten vor Toresschluß — die paar tausend Mark, die noch zu der Million sür das Jahresergebnis fehlen — gemeinsam burch Spenden aufbringen. Lodich unter ben Rriegs-Woll - Millionaren, das muß die Parole für die nächte Zeit für uns alle sein. Schaffen können wir es und darum — schaffen mussen und me-ben mir es!

harten Jahre, ba er als Auslandsbeutscher in ahnlichen Berhältniffen gelebt habe. Jene bunne Obericit ber polnifchen Berricher von ehebem mußte den Plat räumen, da fie gegen die ewis gen Lebensgeseige eines Bolkes verstieß. Bor 24 Jahren ist der Redner als Goldat durch ungere Haue gezogen. Heute sei er wiedergetommen als Soldat Adolf Hitlers, um den deutschen Arbeitern die Thesen des Nationalsozialismus zu erläutern, damit sie sich alle in die große Bewegung des Führers einreihen. In ernster Kriegszeit seist dies auf einmal seine es werde daher nicht alles auf einmal seiner seiten Löfung jugeführt werben fonnen.

Einen mühevollen Weg hat ber Nationals iszlalismus hinter sich, boch er hat es geschafft. Die 56 Parteien des Altreichs sind verschwunden Die 56 Parteien des Altreichs sind verschwunden und das deutsche Bolt steht heute geschlossen sin-ter seinem Führer. Doch müssen alle jener wich-tigen Tatsache eingedent sein, daß alles durch die ernste und pflichttreue Arbeit aller geschaffen wurde. Die Freiheit eines Boltes wird lediglich durch die Arbeit geschaffen. Als die National-sozialisten ihr große Werbearbeit in den Betrie-ben begannen, nahm man sie nicht ernst. Es dauerie aber gar nicht so lange, und sie hatten n den Betriedswarten die Wehrheit. Als dann 1933 der endaültige Sieg sam wurden die Be-1933 ber endgültige Sieg fam, murben bie Be-triebswarte aufgelöft. An ihre Stelle trat ber Betriebsobmann als Beauftragter ber Partei, ber bie ichwere Aufgabe hat, Bindeglied gwifden Betriebsführung und Gefolgichaft gu fein. Das Berhältnis ber Arbeiter au ihrem Betriebsob-nann muß von Bertrauen getragen sein. Die Ansprüche ber Arbeiter muffen ben Berhälts nilfen angepagt fein. Ist das Fundament des Betriebes genilgend gestärft, dann tonnen auch bie Ansprüche ber Arbeiter erweitert werben. Die Schaffenben bilrfen nicht vergeffen, baf fie Deutsche find. Und bas ist die große Bertilichtung, bag fie in ber Bewegung Abolf Sit-fers fteben. Geber ftedt beute in Marichstiefeln, um mitzumarichieren in Großbeutichlands Bu-Darum: Deutschland, Deutschland iber

Schwielige Arbeiterhande ichlugen gufammen, Beifall braufte burch ben überfüllten Gaal unb bem Rebner für feine überzeugenben Ausführungen. Mit ber Führerehrung und ben Liebern ber Ration enbete ber einbrudsvolle Hier spricht die NSDAP.

Betriebsführer und Betriebsobmanner!

Betriebssührer und Betriebsobmänner!

Am Freitag, den 5. April 1940 spricht der Reichstatischafter und Gauleiter, Barteigenosse Ereisse bei dem Betriebsappell eines Kosener Großbetries bes zu den Gefolgsäcken aller Betriebe des Reichsgaues Warischand. Die Rede des Gauleiters wird von dem Posener und Lodicher Sender überstragen. Die Gesolgschaften der Betriebe treten in ihren Beirteben geirennt nach deutschen und politischen Gesolgschaftsmitgliedern vormitiags 10.40 an. Die Uedertragung beginnt plintisch 10.50 Uhr. Kür die Durchsührung der Appelle und die erforderlichen Korbereitungen sind Betriebssührer und Betriebsobmann gemeinsam verantwortlich. Eigene Ansprachen vom Betriebssührer oder Betriebsobmann schaften.

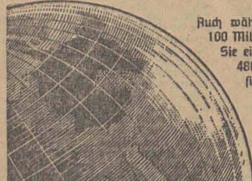
Maibler.

Areisobmann

Deutice Arbeitsfront

Beutsche Arbeitsfront
Es werden alle schässenden Deutschen ersucht, sich in der Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront, Ortsowaltung Kabi an ice, Schlöß-Straße 6, 1. Stock, montags, dienstags, donnerstags und freitags von 18 Uhr die 20 Uhr, zu melben. Es haben sich nur die Volksgenossen aufnehmen zu lassen, die nicht in Betrieben arbeiten, wo ichon die Aufnahmeaktion vom Betriebendmann volkzogen murbe. Es wird darauf hingewiesen, daß seder Deutscher, der an dem großen Aufdauwerk mit teilnehmen mill, Mitsglied der Deutschen Arbeitsfront sein muß.

### Die größte und gunstigste Klassenlotterie der Welt!



Ruch mahrend des frieges spielt die Deutsche Reichslotterie wieder über 100 Millionen Reichsmark aus. Ernevern Sie rechtzeitig Ihr Cos — kaufen Sie ein neues! Die Jiehung zur erften filaffe beginnt am 26. April 1940. 480000 Gewinne und 3 Dramien von je 500000.- RM! Alle Gewinne find einkommensteuerfrei. Gehen Sie noch heute zu einer Staatlichen Lotterieeinnahme - oder foll ein anderer auf Ihr Los 100000.- RM gewinnen?

Ein Achtellos nur 3.- RM je Staffe!

3. Deutsche Reichslotterie

2 Millionen Reichsmark l Million Reichsmark 3 su 500000 RM | 3 su 200000 RM 3 m 300000 RM | 6 m 100000 RM

🗏 Brößte Sewinne: 🗏



es

### Deutsche Tuchmacher am Unterlauf des Ner

Aus der Chronik des Städtchens Eichstädt am Ner (Dombie)

Jegt, da die großen Schneemassen bes so überaus strengen Winters geschmolzen sind, bes ginnt man sich schon einzustellen auf Streifzüge ginnt man sich schon einzustellen auf Streifzüge in die grüne Natur. "Lenz ist gekommen, der lichte Schnee zerschmolz" — man freut sich der wieder Leben ansehenden Pflanzenwelt. Ein schöner Fled Erde im früheren Polen ist ganz gewiß die Umgebung von Eichstädt am Ner (Dombie) mit den vielen deutschen Kolonien im weten Umkreis. Wie schön wird es dort sein, wenn alles blüht im Wai. Wer es irgendwie möglich machen kann, sehe sich in dieser stimmungsvollen Landschaft einmal um, um so mehr, als es die waderen Bewohner von Eichstädt und Umkreis ja auch aus dem Grunde verdienen, weil sie im ja auch aus bem Grunde verdienen, weil fie im

waderen Bewohner von Eichftädt und Umfreis ja auch aus dem Grunde verdienen, weil sie im vergangenen Herbst nicht weniger als 32 Blutsopfer sir ihr Volkstum gebracht haben.

Eichstädt am Mer liegt 18 Km. siddlich von Warthbrüden (Kolo) und etwa 34 Km. nordweitlich von Lentschilf. Die Stadt hat jett rund 3500 Einwahner.

Im Jahre 1423 hat der König Wladpslaw Jagiello Eichstädt das deutsche Stadtrecht gegeben. Ingmunt I. führte im Jahre 1528 den 1. Jahrmarkt ein, Nach dem ersten schwedischen Krieg war Eichstädt sehr verarmt. Die Könige Mugust II. und August III. machten sich um die Bedung der Stadt verdient. Die Einsührung neuer Märkte — darunter sieden Jahrmärkte — durch den König Stanislaw August hat nicht viel geholsen. Erst im Jahre 1798 ist ein wesentliches Ausblühen der Stadt setzgitellen. Es lamen damals deutsche Fadrikanten nach Eichstädt, und die Bevölkerungszahl nahm seither start zu. Noch 1774 standen in Eichstädt nur etwa 28 Wohnhäuler. 1798 kam es in preußischen Besitz. Im Jahre 1802 war die Zahl der Hauf er in der "Altstadt" auf 91 angewachsen. Zu den 52 polnischen Familien waren 49 deutsche Familien der "Altstadt" auf 91 angewachsen. Zu den 52 polnischen Familien waren 49 deutsche Familien der "Altstadt" auf 91 angewachsen. Zu den 52 polnischen Familien waren 49 deutsche Familien der "Altstadt" auf 91 angewachsen. Zu den 52 polnischen Familien waren 49 deutsche Familien der "Altstadt" auf 91 angewachsen. Zu den 52 polnischen Familien waren 49 deutsche Familien der "Altstadt" auf 91 angewachsen. Zu den 52 polnischen Familien waren 49 deutsche Familien der hate deutsche Einswohner, 1805 — 1262, 1824 — 1645 und 1828 — 1875.

Die Tuchgeschäfte hatten sich im Laufe der

1828 — 1875.

Die Tuchgeschäfte hatten sich im Laufe der Zeit gut entwidelt, erst nach dem Jahre 1830 ging der Absah wieder merklich zurück. 1828 sieferte Eichstädt 46 816 Ellen Tuch nach Russland, Lodich dagegen nur 10 3823/4. Ellen. Im Jahre 1860 zählte Eichstädt 2996 Einwohner und 43 Tuchmacher. Die Einwohnerzahl hat sich dann dis 1880 auf 4000 Einwohner vermehrt. Eine bedeutende Rolle spielte die im 17. Jahrehundert von Cestyna Dunina in Eichstädt erwaute polnische Kirche, die 1793 abbrannte, aber bald wieder nen ausgebaut wurde. Das Magistratsgebäude ist 1814 und die deutsche Kirche sie und 1905 umgebaut. Unter der russtschen Kegierung ist die Stadt nur unwesentich gesorder worden. Im Jahre 1902 ist die Feuerwehr gegründet, 1906 das Feuerwehrhaus mit einem schönen und geräumigen Saal sür gesellige Beranstaltungen errichte worden. 1910 ist das Schlachthaus erstellt worden. erstellt morben.

erstellt worden.

Bom 15. bis 17. November 1914 fanden um Eichstädt Kämpse statt. Damals wurden 38 Häufer durch Granaten zerstört. Auf ihrem Midzug verbrannten die russischen Truppen die Nerbriide. Die Deutschen hatten 1916 die Kleinbahn erbaut, durch welche Eichstädt erst eine einigermaßen zusriedenstellende Verschrsverbindung erhalten hat. Ein Jahr später war das Eisstrizitätsmerk errichtet worden.

Eleftrizitätswerf errichtet worden. Bis 1928 hatte Eichstädt ein Comnasium. Nach dessen Auflösung wurde eine Sandelsschule

eröffnet. 1919 murbe eine Frobesschule einge-richtet und 1927 die Berusschule geschaffen. Die Anpstanzung des Stadtparks fällt in das

Jahr 1928. Um 16. September 1939 abends 6 Uhr famen bie erften beutschen Truppen unter Leut-nant Kraug mit acht Mann einer Aufklärungsnant Krauh mit acht Mann einer Aufflärungsabteilung durch Sichstädt. Oberfehrer Reldner,
der sich um das deutsche Bolkstum seit Jahren
sehr verdient gemacht hat, wurde damals zum
Borsteher des Bürgerkomitees eingesetzt. Seit
dem 13. November 1939 steht er der neuen
deutschen Schuse vor. In Eichstädt besteht seit
langem ein volksdeutscher Gesangverein "Concordia", der das deutsche Kiedzut in schwerster
Zeit seis als besonders wertvolken Schaf mit
tieser Hingabe gepslegt hat. In der Stadt leben
heute 800 Bolksdeutsche ibis seit haben ein
baltendeutscher Bäder und ein baltendeutscher Schlosser mit Familie in Eichstädt einen neuen
Wirkungskreis gesunden. Bor zwei Monaten
ist auch ein neuer evang. Ortsgeistlicher, Ksarrer Kurt Schulk, der vordem auf der Insel
Oesel Pastor war, eingezogen. Unter der richrigen Leitung des Bürgermeisters Woltmann

geht die Aufbauarbeit in Eichstädt wader vorwärts. Die ehemalige Synagoge soll bemnächt in ein Kino umgewandelt werden.

Jeder, der Eichstädt kennengelernt, kommt bestimmt gern wieder. Die Bolksbeutschen sind sehr gastfreundlich, darum sind ihnen auch viele Angehörige der deutschen Wehrmacht die jemals in Eichstädt am Quartier lagen, in Dantbar-feit für immer verbunden. Mancher beutiche Soldat, ber burch die Stadt mit den fünf Müh-Soldat, der durch die Stadt mit den funt Muh-ken kam, wird sie später gewiß gern einmal wieder aufluchen. In dem Wetteiser, den Reichsgau Wartheland, zu einem der blüsend-ken deutschen Gaue zu deben, stehen die Eich-kädter mit an der Spize Für das schöne Fled-chen Erde am Ner gilt in der jezt endlich ein-lezenden Frühlingszeit besonders das Dichter-mart:

> "D wunderschön ift Gottes Erbe und wert barauf vergnügt gu fein, Drum woll'n wir, bis wir Afche werben, Uns biefes herrlichen Landes freu'n!"

> > A. Reuß

#### Auf alten Wegen durch neue Zeiten!

Eindrücke auf einer Bahnfahrt von Lodich nach Danzig

Ein halbes Jahr liegt zwischen einst und fetzt, und doch hat sich in diesem halben Jahr so viel geändert, daß wir immer noch nicht aus dem Staunen heraus sind. Dretviertel Jahr ist es her, seit ich die Strede Lodsch—Danzig zum letzten Male bereiste. Was war das sür eine Fahrt! Hinter jedem Schritt, den man auf dem Wege in den ehemaligen Freistaat tat, sauerte polnischer Haß und blindes Mistrauen. Was sich die Polen an der Danzig—polnischen Grenze ersaubten, das weiß der, der es selber ersebt hat.

Danzig war für ben Deutschen im polnischen Raum immer ber einzige Ort, an bem er andere Luft atmen konnte, wo er mit Menschen anderen

Raum immer der einzige Ort, an dem er andere Luft atmen konnte, wo er mit Menschen anderen Geistes zusammenkam und wo er schließlich auch seinem Denken und Fühlen seie Ausdruck geben konnte. In Danzig sühlten wir uns wie im Reich. Ih es darum ein Wunder, wenn dem Deutschen aus dem ehemaligen Polen diese alte deutsche Stadt so lieb und vertraut ist?

Und heute reise ich auf demselben Wege. Mies deim Alten, und doch st alles so anders. Wit der Reisegesellschaft sängt es an. Wie hat man sich doch früher hinter Zeitungen und Büschen verschanzt, oder den Kops an die Scheibe gedrück, um sich nicht mit den übrigen Reisegenossen unterhalten zu müssen. Es war zu eine große Seltenheit, wenn man auch zu jenen Zeiten einen netten Reisegenossen sand deu jenen Zeiten einen netten Keisgenossen sand deutsche Keist und deutsche Laute den Eisenbahnzug. Deutsche sind es, die unterswegs sind; und mit denen in angeregte Untershaltung zu kommen, ist nicht schwer.

Draußen stiegt die Landschaft vorbei, die unsere scholzen Truppen im Blisseldzug erobert haben. Manches zersörte Haus steht als Mahnsmal an jene kurze Kriegszeit da. Die Bahnshöse haben bereits ihr Gesicht geändert. Da sind schon deutsche Ramentaseln auf den Bahnskeigen angedracht. Junächst einmal Lessau, das ehemals polnische Wloclawet. Ueberall auf den Bahnskeigen Ordnung und Sauberkeit, die beisden ersten Gebote des Deutschen. Dann halten

wir in Alexandrowo. Auch hier fällt die Sausberseit ins Auge.

Roch eine Stunde weiter, und wir sind in Thorn. Mochten die Polen ruhig ein "Torun" daraus machen, Thorn ist deutsch geblieden und wird es immer bleiben. Roch liegen auf dem Bahnhose die Ueberreste des alten zerstörten Funksenders, und schon sieht der neue dal Wiesder geht es weiter der Siadt entgegen, die die ber geht es weiter, der Stadt entgegen, die die Wärtyrerin unter den deutschen Städten im Osen ist: Bromberg. Indem ich den einstünsdigen Ausenkalt benütze, folge ich einem Freunde durch die Straßen der Stadt, lausche erschüttert seinen Berichten über das Leiden der Deutschen und sehe die Orte, wo die meisten Deutschen geblutet haben. Wochten die Rasen Deutschen und sehe die Orte, wo die meisten Deutschen geblutet haben. Mochten die Polen die Stadt zu polonisieren und ihr ein polinisches Gepräge zu geben versucht haben, es ist ihnen nicht gelungen. Heute sieht man es mehr denn sie: Bromberg ist eine urdeuische Stadt. And seine alte Tradition hat es mit dem Blute aus jüngster Zeit bestegelt.

Und nun geht die Neise im Breslauer Zuge weiter. Eine ganze Anzahl Stationen sliegen im Ru vorüber. Früher kannte man sie dem Namen nach, heute kommen sie dem Neisenden mit ihren deutschen Namen fremd vor. Und doch freuen wir uns, weil wir es missen: Es dauert

mit ihren deutschen Kamen fremd vor. Und doch freuen wir uns, weil wir es wissen: Es dauert nicht lange, und uns wird scheinen, als sei es nie anders gewesen Gespannt sind alle Fahre gäste auf Dirschau, den großen Eisenbahnknotenpunkt, der am stärksten in Mitseidenschaft gezogen wurde. Rechis drüben sehen wir den Brischenfopf der großen Weichselbrische. Die drei Brischenden sind mieder ausgehaut als lei Brüdenbogen sind wieder aufgebaut, als sei nichts gewesen. Hier haben unsere Pioniere wahrlich ganze Arbeit geleistet. Und nebenbei, auf einem Geitengeleise, liegen bereits die Teile einer neuen Weichselbrücke, die bei Dirz Aus dem Generalgouvernement Die 916B. nahm Abichieb

Rachbem bie RG. Boltswohlfahrt bie ihr im Generalgouvernement gestellten Aufgaben erfullt hat, ift fie aus bem Generalgouvernement gus rüdgegogen worden und hat das Gebiet am 1. b. M. verlassen. Der Siellvertreter des General-gouverneurs, Reichsminister Dr. Senh-Inquart, verabschiedete die leitenden Männer der NSB.

Aus dem det dieser Gelegenheit erstatteten Rechenschaftsbericht geht hervor, daß die NSB. in der Zeit vom 2. Geptember dis 31. März im Generalgouvernement u. a. ilber 7,5 Millionen Kilogramm Lebensmittel, 51 600 Kleidungss und Wäschestiede, 17 500 Paar Schuhe, 1460 Betten und 4700 Tonnen Brennstoff ausgegeben hat. Im Rahmen des KriegssNHM. wurden fast 1,1 Millionen Iloin gesammelt. Beireut wurden insgesamt 171 336 Personen, davon 42 618 ansässige Bollsdeutsche 487 309 Polen (vor allem in Warschau), 443 343 Flüchtlinge, 127 000 Bosshyniendeutsche, 53 681 ins Altreich reisende polensschen Schuherteistern aus dem Keich und 259 ehrenamtlichen Misarbeitern aus dem Keich und 259 ehrenamtlichen Misarbeitern aus dem Keich und 259 ehrenamtlichen Misarbeitern aus dem Generalgouvernement gesseistet. Mus bem bei biefer Gelegenheit erstatteten

#### Deutscheruffifcher Flüchtlingsaustaufch

r. Zwischen der Reichsregierung und der Regierung in Mosfau fam ein Abkommen zustande, demzusolge Flüchtlinge der beiderseitigen Interessende in ihren Wohnort zurücksehren können. Die russische Regierung hat sich mit der Uebernahme von 60 000 Flüchtlingen dereit erstärt, während die Reichsregierung dereit ist, 14 000 Flüchtlinge in das deutsche Interessen gebiet gurudfehren gu laffen.

Auf Grund dieser Abmachung murben je eine beutiche und eine russische Durchlaß- und Kon-trollfommission gebildet. Un der Spisse der beutichen Kommission sieht der Gouverneur des Distrikts Krakau. Die Kommissionen werden ihre Tätigkeit ungefähr Witte April aufnehmen. Büdwanderer aus der Stadt Marschau können ihre Umfiedlungsantrage im Buro bes Stabtprafibenten, Danilowiczowita 3, einreichen.



schau in nächster Zeit entstehen soll. Dirschau war für den Danzigreisenden immer eine Lei-bensstation. Da wurden die Danziger Wagen hinter einen Drahtzaun gesahren, zu beiben Seiten Mistiärposten ausgestellt, und dann ging die Paß- und Jolltontrolle sos. In den letzten Iahren mußten die Reisenden sogar die Wagen verlassen und sich in der Jollfammer einer eine gehenden Unterluchung unterziehen. Man hat sich nicht geschent, sie die aufs hemd auszuziehen. hen. Und das waren nicht etwa nur Stichpresen; man hat beutsche Menschen schitaniert nur darum, weil sie in einer deutschen Schlander nur darum, weil sie in einer deutschen Stadt frohe Stunden der Erholung geniehen wollten.
Heute ist das alles anders, und schner. Grenzen sind gesallen und das Worgenrot einer neuen Zeit bricht herein!

### Der neue Eisenbahn=Fahrplan

Lodich=Hauptbahnhof

Abfahrt nach: Breslau 0.30, 7.30, 11.50, 14.35 Lowitich 5.22, 8.17, 11,52, 18.30 Warichau 6.26, 18.53 Bojen über Kutno 6.18, 12.20 Kutno 7.19 (Anichluk Bromberg—Danzig), 18.08, 21.11 (Anichluk Bojen—Berlin)

Berlin fiber Ruino 10.36 Koluszti—Warichau 15.10 Posen über Ostrowo 15.33 Ostrowo 20.35

Untunft aus: Warfcau 0.03, 11.20, 13.37 Berlin über Breslau 6.00
Berlin über Breslau 6.00
Berlin über Polen—Rutno 17.58
Rutno 7.14, 9.14, 22.28
Comition 10.13, 13.43, 16,50, 23.13
Optromo 8.50 Posen über Oftrowo 12.55, 22.20 Posen über Kutno 15.25, 22.04 Bressau 13.54, 21.05 18.26

Unterftrichen: Gilgug; Fetidrud: D.Bug.

Urlauber:Büge nach: Warschau 6.35 (Berkehrt Dienstag und Freitag) Warschau 8.13 (Berkehrt Dienstag und Donnerstag) Berlin über Kutno 14.28 (Verkehrt Mittwoch und Sonnabend) Breslau 18.40 (Verkehrt Mittwoch und Sonnabend).

Bahnhof Lodich-Oft

TOP A STATE OF	A B	fahri	t nach:						Anti	unfio	ms:		
Wibsem	5.45	14.38	19.15				-	7.80	17.22	21.25		1000	
Andrzejom	5.45	14.38	19.15					7.30	17.22	21.25			
Juitnnow	5.45	14.38	19.15					7.80	17.22	21.25			
Galtowet	5.45	14.38	19.15					7.30	17.21	21.25			
Rolufati	0.45	8.12	11.45	16.37	18.42	21.55		4.50	6.50	10.25	15.05	18.20	20.55
Stierniewice	0.45	8.12	11.45	16.37	18.42	21.55		-	-	10.25	15.05	18.20	-
Wariman	0.45	8.12	11.45	18.37	18.42	21.55		-	-	10.25	15.05	18.20	
Betrifan	0.45	8.12	11.45	16.37	18.42	21.55		4.50	-	10.25	15.05	18.20	20.55
Tichenstochau	0.45	8.12	11.45	16.37	18.42	21.55		4.50		10.25	15.05	18.20	20.55
Rattowit	0.45	-	11.45	16,37	TT-177	21.55		4.50	THE STATE OF		15.05		20.55
Krafau	0.45	-	11.45	16.37	177.777	21.55		4.50	-	-	15.05	-	20.55
Tomajmom	0.45		-	16,37	18.42			4,50			15.05	-	20.55
Starznito-A.	0.45	-		16.37				4.50			15.05	-	20.55
Rabom	0.45	8.12	-	16.37					-		15.05	18.20	-,

#### Erste Ausbildungsstätte für unsere Hilfspolizisten Vorgestern wurde in Gnesen eine Polizeischule eröffnet

Borgestern wurde in Gnesen die erste Bosseischule des Warthelandes eröffnet, die bazu bestimmt ist, unsere Hilfspolizisten auszubilsden, die dann an den vielen Planstellen im Wartheland eingesetzt werden sollen. Ju der Eröffnungsseier war der Besehlschaber der Polizei im Reichsgau Wartheland, Ober Knose erschienen. Der Kommandeur der Schule, Oberstleutnant Ernst, begrüßte die zahlreich erschienenen Ehrengäte, worauf Oberst Knose die Front der im offenen Viered angetretenen 260 Polizeilhüler abschritt. Nach einer Ansprache des Besehlshabers wurde die Flagge gehist. Mit der Führerehrung und den Liedern der Nation wurde der seierliche Appell beschlossen.

beschlossen. Die Polizeischuse Gnesen ist in einem ebe-maligen polnischen Priesterseminar unterge-

#### Das Bezugsgeld

in on its

ift Aufang bes Monats fällig. Coweit Bahlung für April noch nicht erfolgte, bitten wir um umgehenbe Ginlölung ber Quittung, sobalb ber Träger vorfprimt.

Lobider Zeitung Bertriebsabteilung

bracht, das allerdings erst gründlich gesäubert und innen zwedenipsrechend verändert werden muste. Bor der Schule wurde ein groher Exersierplatz geschaffen. Die Schule enthält Hörsäle und eine Anzahl Wohnräume, in denen die Polizeischüler, meist zu vier in einem Jimmer, ein einsaches aber gemütliches heim gesunden haben. Die gesamte Einrichtung der Schule wurde neu angeserigt, und zwar von Gnesener und Schwaninger Handwertern.

und Schwaninger Handwerfern.

Der Lehrplan der Polizeischuse Gnesen weicht in manchen Puntten von dem einer Bolizeischuse im Altreich ab. Während der viers monatigen Ausbildungszeit wird unseren Hispolizisten nicht nur das Fachwillen vermittelt und Berwaltungsrecht, Strafrecht, Berstehrsrecht und polizeisiche Ausdildung beitres den, sondern auch Sport, infanteristische Ausbildung vertes den, sondern auch Sport, infanteristische Ausbildung und vor allem deutscher Sprachunterricht und weltanschausiche Schulung hinzugestigt. Es ist asso ein großes Lerngebiet in einer verhältnismäßig furzen Zeit zu bewältigen. Dafür hat der Absolvent der Schule aber auch größere Möglickeiten als sein Berufstames rad im Altreich. Wenn die Polizeischule Gnesen mit Ersolg absolviert ist, kann der junge Polizist sofort unter gleichzeitiger Besörderung zum Revieroberwachtmeister eingesest werden, eine Besörderung, die im Altreich erst nach einigen Dienstjahren möglich ist.

### Foto-KÜRBITZ

umgezogen

= Adolf=Hitler=Straße 121 === bisher Adolf-Hifler-Str 123 (Sof)

hat jeder Käufer beim Kauf von Teppichen aus dem Teppichhaus

Ziethenstr. (Zawadzka) 1, Ecke Adolf-Hitler-Str. Ruf 172-28

#### Baubeschläge-fabrik

Inh. Br. Guthke, Ing. vorm. Gebr. Suwalski

Lobid, Shiffsbauergaije (Zeglarifa) 9. Bufahrt mit ber 3gierger Bufuhrbahn bis Rr. 144,

Kernsprecher 209-52.
Empfiehlt in betannter Güte ihre Erzeugnisse, wie: Einsteds und Kastenschlösser, Türs und Fensterbänder, Shubs und Kantriegel, Drüder, Bastülen Oliven, Einzeiber, Kippstügelössner usw. usw.

Mujer

Biege ftraße Trom gur ö

nann Josort ber 1

ber "

Poblid Wehl beder an L mein au li Unor

heut in Reid

### Chui springt an! / Erzählung von Otto Boris

Die Tropensonne neigt sich. In ben naben Uferwälbern bes Flüsichens, bas jum Gjassi-See strömte, farmten bie Ochsenfrösche. Das ju den Kralen heimtehrende Bieh briillte.

Das war die Felerabenbstimmung, wie der Farmer Alfred Perbandi sie liebte. Behaglich ichmauchend faß er auf der offenen Beranda.

Da drang vom Flugufer her verworrenes, ichrilles Geschreit. "Sollte ein Krotodil?" dachte der Farmer und lief zum Gewehrschrank im Flux. Im Nu war der Lärm auf dem Hofe.

Klur. Im Nu war der Lärm auf dem Hofe. Die ichwarzen Frauen hatten große Wälche geshabt. Laut ichrien sie durcheinander. "Was ist 105?" brüste Perbandt mit Donnerstimme. "Ehni, Chui!" (Leopard) steischten die Weisder durcheinander. "Eine von uns hat er gestötet und weggeschleppt."
"Wer fehlt denn?" — "Eine von uns gewiß! Jawohl, Iwana, Chui ist mit einer von uns jort, in den Buich, balt — bali!" schrien die Weider. Da wartete Perbandt nicht länger und eiste zur Tränse. Blutipuren sand er wohl, auch die Schleisspur, zusest den Lendensichurz in einer stacheligen Atazie. Das war als durg in einer stacheligen Atagie. Das mar als

Der Frohsinn der schwarzen Naturkinder seizte sich bald über den Trauersall hinweg. Als lein dem Farmer war es nicht geheuer. Da er es nicht liebte, Großwild in Eisen zu fangen, und der Chut keinen bestimmten Wechsel hielt, seizte er sich selber auf der Beranda an. Bon hier aus konnte er den ganzen Hof übersehen. Jedesmal aber zeigten sich an den Temben der Reger Spuren. Auch an den Niehktalen mochte Reger Spuren. Auch an ben Biehtralen mochte fich der Räuber um einen Einschlupf bemühen. Doch die Dornenumfriedung war völlig unburchbringlich.

Durchdringlich.

Es verdroß Perbandt, sich von einem Leosparden besagern zu sassen. Eines Abends ward ihm bewiesen, daß er selber nicht mehr sicher war. Als er in der Dämmerung den Kassespeicher abschließen wollte, vernahm er nahe hinter sich ein kurzes, böses Knurren. Als täche ihn semand mit einer glühenden Nadel in den Rücken, suhr er herum. Seine Haare kräubten sich. Aus einer Buschafazie suntesten ihm die grünen Augen eines Raubtiers entgegen. Ausgerechnt hatte der Farmer seine Bichse ein Stüd weiser, bei der zweiten Tür, gegen den Schuppen gesehnt. Da schrie er wie von Sinnen aus. Die Augen verschwanden. Knaden und Rauschen im Busch deuteten auf das Aliehen des Kaubtiers hin.

Um nächften Morgen aber famen bie ichwar-

Am nächsten Worgen aber famen die schwarzen Gutsarbeiter heulend angelausen. Der Chui hatte acht Ziegen in ihrem Kral gerissen, eine neunte weggeschleppt. Das Gezeter war lauter als beim Verluste der wackeren Mbala. Nacht sür Nacht laß der Farmer auf der Beranda. Der Aerger und die Wachen hatten ihn hohläugig und milde gemacht. Für des gütsliche Jureden seiner Frau war er taub. "Du versteht das nicht", saste er, "wenn ich die Bestite nicht kriege, lebt sie sich hier ein, nimmt iede Nacht eine Hostontrolle vor, und wir können auf das Schlimmste gesast sein." Frau Agnes tehrte seufzend zur Küche zurück, Berbandt ging zur Beranda.
Er war noch nicht draußen, als ein schriller

#### Sie hatten ihn zuviel genecht

In Padua hatte man vor einigen Wochen einen Kaufmann durch einen Irrium totgesagt. Er war mit einem anderen Mann verwechselt worden, der bei einem Omnibusunfall ums Les ben tam. Aber als er nun nach Pabua jurildfehrte (er war auf einer Geichäftereife gewesen), begannen seine Freunde ihn zu necken und als "lebenden Leichnam" zu bezeichen und entiprechend zu behandeln. Diese Behandlung machte den Kausmann so unsicher, so schwermütig, daß er sich schließlich entschloß, seinem Dasein wirklich ein Ende zu machen. Er wurde in seiner Wohnung erhängt ausgesunden. Er hinterließ nur drei Worte als sehte Auszeichnung: "Wegen der Lächerlichseit!" Schrei ber Frau ihm bas Blut in ben Abern gerinnen ließ. Er stürzte in die Rüche. "Da, da!" stotterte Ugnes. "Am Fenster war er. Er hat den Schweinskops nehmen wollen." Bie tannft bu nur bas niebrige Fenfter

Doch die Frau frammelte nur: "Zu ftidige Luft!" mantte und ließ fich schwer auf einen Stuhl fallen.

Stuhl fallen.

Berbandt war nun nicht mehr verdrossen, sondern verdittert. Während er seinen Besodachtungss und Lauscherposten auf der Beranda einnahm, seine ange Pfeise anzündete und mit einem Seuszer im Liegestuhls verschwand, überlegte er angeltrengt, wie er sich die Bestie vom Halse schaften könnte. Bei den Regern hatte sich Unruhe breitgemacht. "Dann sitze ich gerade zur Erntezeit ohne Arbeiter da. Es iehst nur noch, daß der Chui sich ein kleines Regerlein holt, sa, ja, dann haben sie Grund genug" — den Gedanken brachte Berbandt nicht zu Ende. Die Augen siesen ihm zu, und er schließ nach sanger Zeit wieder ties und iraumsos.

Da schlich sautsos ein ungewisser Schatten

Da schlich lautsos ein ungewisser Schatten die Treppe empor, sach den Schlasenden, duckte sich zum Sprunge nieder und bewegte hestig die Schwanzspiese. Die grünen Augen funkelten vor Mordgier. Perbandt schlief.

Plöglich richtete ber Leopard sich auf und sausche Aus bem Obstgarten kamen vertraute Laute. Dort tat sich eine Affenbande an ben Feigen, Nepfel und Pomeranzen gitlich, Radein, Meftebrechen und vereinzelte icheln, Aleftebrechen und vereinzelte feifende Schreie waren deutlich zu vernehmen. Die Au-

gen des Raubtiers weiteten sich, waren boch Affen seine Liedlingsspeise. Lautsos, wie sie gekommen, zog sich die Bestie zuruch. Einige Minuten später suhr Perbandt durch einen gellenden Todessichtei aus dem Schlase. Im ersten Augenblick wuhte er nicht, wo er sich befand. Dann aber verstand er, was vorging; benn aus bem Obstgarten kam ein wahres Höllengezeter, als wenn sämtliche Geister ber Unterwelt losgelassen worden wären. Kreisigen, Röcheln, Toben, dazwischen das Gebell der wittenden Pavianmännchen. Zuweilen unterbrach bas Grollen und Fauchen des Leopars den den Lärm.

Berbandt ergriff den Drilling und stürmte in den Garten. Da stand der nächtliche Räuber auf einer geschlagenen Aessin, umringt von ei-ner wütenden Horde alter Männchen. Zähnener wütenden Horde alter Männchen. Jähnessleischend sprangen sie vor und mit lautem Grunzen und Bellen zursid. Der Chui konnte nicht sort. Beim geringsten Bersuch zur Flucht stürzten die teuflisch tobenden Assen auf ihn los, sasten ihn mit dem furchtbaren Gebis in den Rücken, den Schwanz und die Hinterpranten, die er sich herumwälzte und mit wütenden Hieben seine Peiniger abwehrte. Perdandt zögerte nicht lange. Das Langblei suhr dem Leoparden durchs Blatt. Die beiden Schrotschülse entluden sich auf die Gartenverwüster. Ein leizter wüster Tumult, und der Platz war leer. Einen Augenblick später füllte er sich wies leer. Einen Augenblid später füllte er fich wie-ber. Sämtliche Neger mit Kind und Regel, Fadeln, Spießen, Keulen und Stangen erschie-nen unter fürchterlichen Lärm im Garten. Der Chui war nicht weit geflüchtet. Mit Triumphgeheul wurde er eingebracht. Zwei tote und ein schwerverletzer Affe bedten den Plan. "Ihr tonnt einen Ochsen essen und tanzen!" sagte Berbandt, dann wantte er todmübe in seine

#### Ueber bie Landichaft Geiftert April. Bernhard Trinius

Kultur in unserer Zeit

Manchmal huscht Regen -

Doch an ben Zweigen leuchtet icon

Und aus ben Wipfeln hier und bort Sebt fich ein trunfener Bogelton. Die Luft ift fturmifch - und ploglich friff.

2lpril

Borm Winde fiber Simmelsweifen,

Bolfen ftieben ichiefergrau

Und zwischen ihnen,

Sonnenburchichienen,

Deffnen fich Breiten,

Kornblumenblau ...

Durch laubloje Baume

Die Rirchturmfpigen

Und auf ben Biefen Blaßt noch bas Laub

Der nahen Stadt.

Bom Blätterfall Des letten Herbstes.

Lenghelles Grün,

Denilich bligen

Film und Theater

Silbe Krahl und Gusti Suber wurden für Sauptrollen des Majestie-Films der Tobis "Herz modern möbliert", dessen Regie Theo Lingen sührt, verpstichtet. Die Aufnahmen haben in den Tobis-Ateliers in Iohannisthal bes gonnen. An der Kamera steht Reinmar Kunse.

"Simmelsftilrmer". Die Tobis-Degeto bringt unter dem Titel "Himmelsstürmer" einen abendfüllenden Kultursilm heraus, bessen Kegie Walter Ieroen hatte. Der Film umfast die gesamte Entwicklung der Fliegerei von Otto Listenthal die Jur Gegenwart und bringt aussschließlich Originalausnahmen. Die Must zu diesem Film schrieb Hans-Horte Gieder.

"Das himmelblaue Abendsleid", eine Mobes ichöpfung, die mehrsach auf selffame Weise Besitherin und Trägerin wechselt, gab einem neuen Lustipielfilm der Tobis Titel und Inhalt. Das Drehbuch schried Erich Engels in Zusammen-arbeit mit Isse Paul-Czech. Engels wird in dem Film selbst Regie führen.

Sindien aus Costa Rica. Im Heim des Ibero-Amerikanischen Instituts in Hamburg ist ieht eine Ausstellung zu sehen, die sich den seis netzeitigen Chiles und Mexiko-Schauen als wetteres Dotument frucktdarer zwischenstaatslicher Beziehungen anschieht. Die Bremer Maslerin Marie Luise Scherer hat als Frucht einer viermonatigen Reise durch Costa Rica eine erstaunliche Fülle von Aquarellen, Delbildern und Stäzen heimgebracht und ausgestellt, die in unmittelbarer Anschaulichteit von Land, Leuten, Begetationen usw. dieses mittelameris kanischen Staates berichten und in lebendiger Geste und Farbe die gesammelten Eindrücke selfhalten. festhalten.

Ein Beethoven-Brief in Mostau entbedt. In Mostau ist, wie die Tah melbet, in einem Archiv das Original eines Briefes aufgesunden Archiv das Original eines Briefes aufgesunden worden, den Beethoven im Jahre 1826 an den Wiener Geiger Karl Hold, mit dem er befreundet war, geschrieben hat. In diesem wihigen, freundschaftlichen Brief verspottet der große Komponist seine Berehrer, die von ihm eine Haarsträhne zu ergattern suchten. Beethoven erzählt eine tragitomische Geschichte, wie der Fran des Musikers Halm von dienstelfrigen Freunden ein Büschel Ziegenwolle als eine augebliche Beethoven-Lode präsentiert wurde.

### Das Haus in der Parkstraße 13

Atel Ivers schreibt über Atel Ivers

Mie schon wiederholt mitgereilt, bringt das Theater der Stadt Lodich am tommen-den Sonnabend eine Erstaufführung. Es handelt sich um das Kriminalstück "Kart-sitase 18". Aus diesem Grunde haben wir den Autor gebeten, den Lesern der "Lod-lcher Zeitung" einiges über sich zu er-zählen:

36 war icon als Kind eine ausgesprochene Begadung, nur die Frage: auf welchem Gebiet? stand noch offen; keinessalls aber war daran gebacht, daß ich jemals jener Gilbe angehören tönnte, die aus dem Unglid ihrer Mitmenschen abendfüllende Theaterstüde macht. Doch hatten bendfüllende Theaterstüde macht. bereits meine Chulauffage einen oppositionellen Anstrich, und im Kamps um die Bersetung war das Glück meist auf Seiten meiner Lehrer. Ich weiß nicht ob ihre Unzufriedenheit über meine Kenninisse oder ihre Zufriedenheit über meine Unkenninisse die größere war.

Bekanntlich schriftstellern 90 Prozent aller Wenschen, und die restlichen 10 Prozent sind Analphabeten, wober den Analphabeten noch ein gewisses Unrecht geschieht, ba sie nur verhinderte Schriftfteller sind. Der Trieb, seine überguellenden Gebanten in Tagebildern, Briefen, Gedichten ober gar Romanen zu ordnen, ist jedem Menschen eigen. Was blieb mir übrig, als mich gleichfalls von der Muse füssen zu lassen. Entscheidend ist ja auch die Frage, wohin sie füßt. Mich hat sie ja nur auf die kalte Schulter geführt dach ist einer auf die kalte Schulter

gefüst, doch fief genug, um diesen Kuß nicht auf die leichte Achsel nehmen zu können. Als Peisimist, sener bekannten Spielart des Optimismus, mußte ich mich zwangskäufig dem Happpsend verschreiben und verfaste ein Luftpiel. Es batte Eriele leider wir Eriele versche versche versche der hatte Erfolg, leiber, und Erfolg verpflichtet.

Gegen die innere Berufung eines Menschen zum Dichter kann die Mitwelt teine Berufung einlegen; durch Nichtachtung seiner Werke kann sie jedoch verhindern, daß die Berufung zum Beruf ausartet. Der Begriff Beruf ichließt immerhin die Möglichkeit ein, daß einer von ihm leben könne. Und gegen lebende Dichter besteht nun einmal eine Aversion.

Ich begnügte mich baher mit dem Titel "Austor" und machte mich beizeiten mit der gebränchslichen Ueberseigung. Autor — Urheber vertraut, ein Wort, das auch sonst im deutschen Sprachgebrauch nur mit unangenehmen Ereignissen in Berbindung gebracht wird. Ein Ersolg als Autor verpstichtet also, weiter urzuheben; denn wenn man kein neues Stück versaßt, so fragen die guten Freunde: "Hast der immer noch nichts Reues geschrieben?" Darauf muß man Redestehen, und das ständige Guchen nach Entschlichgungen macht mürbe Hat man dagegen endlich gungen macht mürbe Sat man dagegen endlich etwas veröffentlicht, so heiht es: "Was, du halt schon wieder ein Stild geschrieben?" Eine nicht

miszuversiehende Frage, die aber immerhin mit einem schlichten "Jo" zu beantworten ist. Auch der Kritifer ist natürlich gegen das Stüd; wenn auch nicht dagegen, daß du es schreibst; denn dein Nichtschreiben hinderte ihn

ichreibst; denn dein Nichtschreiben hinderte ihn ja an der Ausühung seiner Tätigkeit.

Bielleicht liebe sich dieser Gedanke ertragen; was aber willst du jenem freundlichen Herrn sagen, der Kraft seines Amtes die genaue Aufliellung deine Einnahmen und die gewissenhafte Reduzierung deiner Untosten verlangt! Wie macht du es ihm klar, wenn du diesmal keinen Erfolg hattest? Der Gute sieht in dir einen Geschäftsmann, der seine Ware absetzt. Wie tommtes, daß du im peragngenen Iahre ein besierer es, daß du im vergangenen Jahre ein besserer Berfäuser warst? Du hast dich ihm für alle Zeiten zum Schreiben verpssichtet und bist ihm für den Ersolg persönlich haftbar.

Freilich fannft bu reflamieren. Er wird mit beiner erften Antwort einen "Borgang" anlegen, ber sich in munterem Brieswehsel zu einem Altenbündel auswachsen wird, das an Umfang ein mehrattiges Trauespiel mit Bogenlänge schlägt. Willit du ihm das antun? Ihm, der so sorgeich auf deine Einahmen bedacht ist, der so väterlich deine übertriebenen Ausgaben streicht (freilich erst, wenn du sie gemacht hast)? Nein! Wenn du schon schenen Wischen Federhalter, den refordsüchtigen Jentimeterssteller und schreibe lieber gleich ein Stück.

Ligarettendose Konigs-Dragoner

Roman von Franghans von Schönthan , Coppright 193 by Prometheus-Berlag Dr. Ethsde, Gröbenzell b. Mlinchen.

4. Fortsehung

Die Scheinwerfer gifchien, ber Mann mit ber Klappe sprang vor und rief fein: "Rr. 194, bas zweite Mal!"

ber Klappe |prang vor und rief |fein:

"Mr. 194, das zweite Mak!"

In dem Riesenraum hätte man jest eine Stednadel zu Boden sallen hören können. — Die Szene ichnurrie zum zweiten Male ab.

Bseil war nicht ganz bei der Sache. Er sah dicht über sich gedeugt dieses junge Gesicht der Krankenschweiter, sah ihre großen, graublauen Augen unter langen, dunklen Wimpern, die nicht geklebt, sondern echt waren, hörte eine melodische, merkwürdig tiese Stimme und muste denken..., wo im Leben hatte er schon in diese Gesicht gesehen?... Wo im Leben hatte er schon einmal in solch eigenartige Ausgen geblickt, deren Iris in der Rähe goldgesprenkelt junkelt?... Icht sühlt er die Hand der Krankenschweiter auf seiner Stirn... eine derennend heiße, siedrige Hand. Dann war die kurze Drehizene auch schon vorlüber.

Der Garderobier besteite ihn von dem kunstvollen Kopsverband und der Armschiele. Piels Bilde suchen die junge Darstellerin. Dort drüßen stand sie mit Beter Stohanst, der iehr energisch auf sie einsprach und sie zu den Garderoben sührte... Schabe... dachte Pfeil.

Garberoben sührte... Schabe... dachte Pfeil.
Später tam Stohanst, wie beinabe an jes dem Tag. in Pfeils Garderobe:
"Denke dir, die Käthe hat 89... ich mußte stohanst schaben ich aufgeregt.
Todanst ich mit beinabe ist dachte

"Das dachte ich mir beinahe, sie hatte so heiße Hände, sag' mal, Beter, wer ist denn eis gentlich bieses eigenartige Mäbel?"

"Dies eigenartige Mäbel...?" — Stroshanst zögerte — "ber tapferste und prachtvollste Kerl von der Welt... aber das erzähle ich dir ein anderes Mal ganz ausführlich..." und schon war er wieder davongeschoffen.

Pfeil lächelte vor sich hin... an wen hatte ihn denn nur dieses junge Mädchen ersinnert?... Isedenfalls an niemandem vom Film... Pfeil jaß vor dem Spiegel und ichmintte sich ab... das mußte sehr weit zurückliegen. Auch diese zwei Worte "Na endlich!", die sie gesprochen hatte, tlangen ihm noch in den Ohren. Zwei Worte nur... aber er glaubte sogar gerade diese banalen Worte schon einstelleicht in seinem früheren Kehen pan nogar gerade diese banalen Worte schon ein-mal, vielseicht in seinem frühreren Leben, von einer ähnlich tiesen Frauenstimme mit dem-selben unterbrücken Jubel gehört zu haben. Aber wann war das?... Und wo?... Wenn er tam?... Wenn er sie begrüßte?... Bon wo aber tam... und wen begrüßte...

Auch jest noch, als er die Carderobe versließ, sein Auto aufschloß und anfuhr, hörte er im seisen Abnthmus des Motors noch immer diese zwei Worte, sah aber nicht das Gesicht und den Aund, der sie sprach.

Alle möglichen iconen Frauengesichter ber Beraangenheit faben ihn an, huschten vorüber,

verschiedet schen ihn an, husten vorlider, verschwammen, waren nicht sessen verleder... und keines paste.

So suhr er ganz langsam, noch immer in grüblerisches Sinnen versunken, die breite, gepissete Straße der Filmstadt entlang. Da sah er vor sich ein junges, hochgewachsenes Wähchen, die dem Ausgang zuschritt.

Er sah, daß ihre linte Schulter tief her-untergezogen war, weil sie scheinbar sehr schwer an einer diagepaaten Altentalche trug. Er sah an einer diagepaaten Attentalge trug. Et jah hir billiges, bünnes Frühjahrstleib und ihren eiwas schwankenden, unsicheren Gang. Natür-lich, Stohanst hatte boch gesagt, das Mädchen ist frant und hat hohes Fieber. Prett hielt neben ihr an: "Sofort steigen Sie ein, ich bringe Sie nach

Käthe fuhr gusammen und ließ vor Schred die Aftentasche fallen:

"Achl..." Sie war sehr verwirrt, und dice Bilder und vollbeschriebene Bilder sagen im Staub der Straße. "Ich habe den Wagen nämlich gar nicht kommen hören... und da habe ich... und da ist mir..." Sie war glüßend rot geworden, hockte sich nieder und begann haltig die Bilder auszusammeln.

Pfeil fprang jest lachend aus bem Wagen und half ihr:

und half ihr:
"Gie führen sa eine ganze Bibliothef mit
ich..." Er blies von einem dichen Wäszer den
Giaub ab. "Donnerwetter, das sind ja gar keine
Romane, sondern wissenschaftliche Werke, ja,
sagen Sie einmal...?"
Käthes Berlegenheit wurde immer größer:
"Ich studiere Kunstgeschichte."
"Und siemen tun Sie auch?"

"Ja, ich muß das Gelb für das Studium verbienen."

"Ein bischen viel für so ein junges Mäd-chen." Und jetzt sah er auch wie elend sie ohne Schminte im hellen Sonnenticht aussah. Da ichob er sie in den Wagen:

"Jeht stelle ich noch bas Berbed auf, sonst werden Sie wirklich ernstlich frank." Er breis tete ihr eine Dece über die Knie und wickelte fie in seinen eigenen Mantel ein, Käthe saß in

vem tiefen, bequemen Sis, die hände im Schoft gesaltet und sprach fein Wort. Sie sah ihn nur aus ihren großen, sieberglänzenden Augen dankbar an und kam sich vor, wie in einem Märken Märchen.

Einige von Räthes Kolleginnen hatten ben ganzen Borgang von weitem beobachtet und blidten sprachlos bem bavonrollenden Wagen

"Rinder, mir bleibt bie Spude meg!" Die

diwarze Ella war starr:
"Seht ihr.. so macht man's", rief sie unge-niert, saut — "die säht einsach vor seinem Auto ihre albernen Bicher fallen, und schon hat sie ihn."

"Die ist viel raffinierter wie wir alle."
... und das Dach hat er auch noch ausgesstellt! Das ist ja allerhand!"
"Aber wenn das die Marietta erfährt, na ich danke..."

Aehnliches dachte logar der Pförtner Leh-unn, als er Käthe in Pfeils Wagen sah und

ehrerbietig griffenb bas Gittertor aufichlog! ... Willy von Pfeil fuhr langiam und fah im

Billy von Pieil fuhr lanasam und sah im Rückjeigel, daß Käthe die Augen geschlossen hatte. — Ihr Kopf war etwas vorübergelunken und ihre reine, zarte Nackenlinie wirste irgend wie rührend. Ia, rührend!... sand Pseil, wie diese ganze Menschenkind. Er rtappte sich bei dem eigentümlichen Gedanken, daß er am liebsten dieses histose, iunge Ding eigenhändig in ihr Bett packen würde. Erst einmal müste sie gehörig schwissen... eine heise Zitronenstimonade oder bester noch... er erinnerte sich an seine eigene Kindheit, was hatte er denn immer bekommen, jawohl, Lindenbistentee immer bekommen, jawohl, Lindenhilltenter müßte man ihr geben, dann würde 2as Fieber zurückgehen Pieil mußte über seine durchaus ontelhaften Gebanten lächeln.

Fortsetzung folgt

fra DBi

#### Amtliche Bekanntmachungen

Dritte Ausführungsbestimmung zur Bolizei-verordnung vom 8. 2. 40 betreffend Wohn-und Aufenthaltsrechte der Juden in der Stadt Lodich

Mlen Juben verbiete ich mit sofortiger Wirfung ben Ausenhaft im süblichen Stadteil der gegen Rorden von folgenden Strahen begrenzt wird: Molitestrahe, Ziegelstrahe die Wetdenweg, Weidenweg von Ziegelstrahe die Am Quell, Am Quell von Weidenweg die Tronmesstrahe, Mittelstrahe von Tronmesstrahe, Wittelstrahe von Tronmesstrahe die zur östwärtigen Stadtbeglirsgrenze. Sämtliche im genannten Sperrgebiet noch wohnhaften Juden haben sich sofort det den zuständigen Polizeitenteren zum Zwede der Umstellung zu melden.

Musgenommen find die im § 6 ber Bolizeiverord-nung vom 8, 2. 1940 genannten Juden, fofern fie bei Beröffentlichung biefer Musführungsbestimmung be-reits faserniert waren.

Lodich, ben 3. April 1940.

Der Bolizeiprafibent ges. Edäfer 44.Brigabeführer.

#### Befannimachung VIII

Mit Genehmigung bes Herrn Negterungsprästen-ten zu Kalisch, Außenstelle Lodich, mache ich hiermit Nachtebendes betannt:

Beir. Mehleinfauf.

Beir. Mehleinkauf.
Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung in ber "Lodscher Zeitung" vom 8. 2. 1940, mache ich noche mas daranf aufmerkjam, daß alle Bädereibetriebe in Lodsch einschließlich der eingemeindeten Bezirke ihren Mehlbedarf ausschließlich beim Mehlgrohdandel zu beden haben. Es ist allen Mühlenbetrieben unterlagt, an Bädereibetriebe in Lodsch einschließlich der eingemeindeten Bezirke unmittelbar Mehl zu verkaufen und zu liefern. In Zukunst werden Berköße gegen diese Unserbnung krenzetens beitraft.

Hügerdem müssen alle Bädereibetriebe durch die Deutschen Bäderinnung, Lodsch, Mehlzuteilungsschiene ansordern, da die Mehlgrohfandlungen an Bädereibetriebe nur unter Borlage dieser Scheine Mehl aussolgen dürsen.

burfen. Lobith, ben 3. 4. 1949.

für

the. ngt nen

Qes Li.

115# 311

de: Be:

uen

in

als Ras ner

er=

md,

eris

ger

ent.

den

uns

ine

nut

men

gen

Die

tge= hon

ges

ma

und

im ifen

wie

am

en= fich mns

Der Beauftragte für Dühlen u. Mehlguteilung Ralinie.

#### Berkauf von Tarifordnungen

Der Berkauf der Tarisordnungen sindet ab heute nicht mehr im Arbeitsamt Lobsch, sondern in der Dienststelle des Reichsstatihalters — Reichstreuhunders der Arbeit, Zweigstelle Lodsch

Lubendorfstraße 16. II. Stod.
nur Dienstag und Donnerstag von 9 bis 11 Uhr stat.

In Brzesinn, Burgstadt, Lentschitz und Igierz erfolgt der Berkauf weiterhin durch die dortigen Arbeitsamts-Nebenstellen.

Lobich, ben 2. April 1940

gez.Sonifc

#### Bekanntmachung

Ich forbere alle Badereibefiger von Lodich und Um-gebung auf, zu ber am Pretiag, ben 5. April ftatifin-benden Berjammlung zu ericheinen. Ori: Innungsheim, Böldestraße 1. Zeit: 15 Uhr.

Der Obermeister (-) Paul Befente.

#### Bekanntmachungen

der Stadtberwaltung Lodich

Berichtigung

Bebensmittelguteilung vom 8. 4. bis 14. 4. auf rote Karten:

auf Rr. 40 2 Zitronen ... Rr. 41 1 Apfelfine je Haushalt. Der Oberblirgermeifter - Ernährungs- und Wirtschaftsamt -

#### 1. Bekanntmachung

Der Borftand ber

bringt hierdurch jur Kenninis, daß am Freitag, dem 26. April 1940, um 17 Uhr in den Geschäftsräumen der Industries und Handelskammer in Lodsch HermannsGörings
Straße Rr. 4, die

#### 40. ordentliche Samptverfammlung

ber Aftionare mit folgender Tagesordnung ftattfinden wird:

1. Prifung und Bestätigung bes Rechen-ichaftsberichts, ber Bilang und ber Ge-winn- und Berluftrechnung für 1939 fowie ber Gefellichaftsbehörden;

Berteilung bes Geminns aus 1939; Genehmigung bes Saushaltsplans für

4. Wahl breier Borstandsmitglieder; 5. Wahl breier Aussichtsratsmitglieder. 6. Anträge.

Attionäre, die an der Hauptversammkung teilnehmen wollen, müssen ihre Aftien ober Hinterlegungsscheine von Kreditanstalten späteskeine von Kreditanstalten späteskeine bein Kreditanstalten späteskeine bein Kreditanstalten päteskeinen bis hum 18. April 1940 einschließlich in der Kasse der Lodscher Elektrischen Strahenbahn A.G. in Lodsch, Listeriegen Strahen Strahenbahn A.G. in Lodsch, Listeriegen hit im Generalgouvernement ansässigen Aktionäre können ihre Aktien in gleicher Weise oder aber dei Notaren und Deutschen Gerichten hinterlegen und auf Grund der durch diese ausgestellten Hinterlegungsscheine ihre Teilnahme an der Hauptversammkung dies zur oben genannten Frist anmelden.

Mis kommissarischer Berwalter ber Firma Polskie Zaklady Philips S. A.

Lobid, Albolf-Sitler-Strafe 182/17,

jordere ich hiermit auf:

a) die Schuldner der genannten Firma—
ihre Schulden aus offenen Rechnungen,
Mechseln, Protesten u. a. ä. sofort mir
zu zahlen. Den Schuldnern gegenüber,
die dieser Aufsorderung nicht nachtommen, behalte ich mir die Anwendung als
ser weiteren Schritte vor;
b) die Mönthioren der genannten Kirma

b) bie Gläubiger ber genannten Firma mir ihre Forderungen schriftlich mit Kontoauszligen sofordanzumelden.

Der fommissarische Bermalter

Rouftantin Beterfen.

#### Sestohlen

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfaljung und Patent vom Galanteriegeschäft auf den Namen Maria Mikolajcznk, Chojny, Nowy Swiat 21, gestoh-len. 8256

Korfen für Medizinflaichen, Sp phons, faubere gebrauchte Medi-zinflaschen, Salbentöpfe und zinflascen, Salbentöpfe und Gläser bis zu 75 Gramm zu kaufen gesucht. Abolf-Hitler-Str. 271, W. 8, von 9—1 Uhr vorm.

Bserbeausweis Nr. 1766 auf den Namen Michal Jankowsti und einen Mantel gestohlen. Der Ausweis wird für ungültig ers klärt.

#### Derfchiedenes

Gärtnerei Oswalb 3. Brenner, Härtnerei Oswald I. Brenner, Hermann-Göring-Str. 79, übernimmt sämis. Gärtnerarbeiten.
Beschneiben und Besprigen von Bäumen, Umiopsen von Palmen und Jimmerpstanzen, Anlagen von Gärichen u. dgl. Verkauf von Gämereien, Stauden, Pstanzen, Dahlienknollen, Tops u. Schnitt-blumen Krönzen. 3281 blumen, Kränzen.

Rohnbrüterei übernimmt Eier zur Brut, moderner Motorbrü-ter. Wir züchten: weiße und schwarze Wnandotten und ge-litreiste Plymouth-Rots. Eintags-füden, Bruteier. Briefliche Aus-funst gegen Rüchporto Gutshof Brus, Post Lodich II. Schließsch 21. Fernus 18303.

Nobert Bieiff aus Riga über-nimmt Deforations- und Tape-zierarbeiten. Gen.-Ligmann-Str. 49, W. 25.

#### Unterricht

Grundlichen beutiden Unter-richt für Unfanger und Borgedrittene, Rorrespondenz Shulnachhilfe erteilt schnell er-probte Araft. Julius Kedves, Wilhelm - Guftloff - Str. (Kop-cinstiego) 42, W. 7.

Berligt Reue Kurse Steno-graphte, Schreibmoschine, Buch-führung, englische, russische, beutsche Rechtscheibung begin-nen. Abolf-Hitter-Str. 94. 2940



Unzeigen für die Codscher Zeitung! Vertreterbefuch anfordern

2 lutoreparaturwerkstätte 3ng. 30h. Rüfter 2001(a). 190-55

Commerz= & Privatbank Filiale Looich Bank Abolf.hitter.Sir. 17 Ruf: Berainng in allen Gelbfragen

Bank Dresdner Bank Filiale Lodich, Adolf-Hitler-Str. 74 19873-76

Bier Kristall-hell Brauerei Gustav Keilich, Lodsch, Adlerstr. 25 , Ruf 100-25

Blumenspenden aus der Blumenhandlung Kathe Loffler 189-31

Buch; und Schreibwarenhandlung Friedrich Jeshe ab jest Andolf-Heß-Straße 47 , Auf 144-40

Chem. Reinigung und Strumpffarberei P.Weber u. R. Lewandowski, Smb S. & ab rit: Lohid, Luifenstrage 84 a. Stuff:

Dachpappenfabrik Gottlieb Kowaliki 150-98

Elektrotechniker 20019, Sollepitter-Strate 223, Muf:

Glas Fenster-, Gartner-, Ornament-, Rob- und Drahtglas empfiehlt Karl Flicher & Co., Lodich, Rudolf-Hop-Siz. 10, Auf: 219-03

Klempner, und Dacharbeiten führt fachgemaß aus Bauklemp-nerei Theodor Wagner, Lodich, Rabenweg 35 Auf

Limonaden Objibrauje, Apfelfine, Wacholder, Waldichlößchen. 207-88

Malerarbeiten sühren aus A. Thiele & A. Burchat Coofich, Abolf-Hiller-Str. 166 Ruf

Papiergroßhandlung Artur Fulde & Sohn 193-28

Parkettboden Reparaturen Alexander Aler 126-58

Sägewerk und Holzhandlung , Helmut Schwart Lobsch, Heinrichstraße to Ruf 149-33

Schlosserarbeiten Alex Linke, Bollotteitungen, Maff. 165-72

Stempel lefert Abolf Ditberner, Gravier- und Abolf-Hiffer-Straße 112 Ruf: 231-08

(beutsche, zu Inlandpreisen) 138-69 Tapeten Bruno Butschkat, Strafe its, Ruft

Webschützenfabrik Julius Allrich & Sohne

Zeitungsbestellungen auf bie Lodscher Zeitung auch fernmündlich Rus:

### R. Sommerfeld G.m. b. H.

Größtes Flügel- und Pianohous am Plage



Empfiehlt in großer Auswahl neue und gebrauchte Infrumente, ju mäßigen Preisen

Sabriklager: Lodich, Adolf-Sitier-Straße 86 Fernruf 103-75

Wenn Sie für Die

#### Sublupine.Vermehrung

noch rechtzeitig Elite-Saaigut haben wollen, bann fenden Sie noch heute ben unterschriebenen Bermehrungsvertrag an die Lupinus, Konig. Wenn Sie noch tein Bertragsformular haben, bann forbern Sie es schnellstens bei Ihrem Land-händler, Ihrer Genossenschaft oder von

Lupinus, G. m. b. S. Konig-Westpr. Fervruf 170/171, In wenigen Tagen wird bas Saatgut vergriffen sein.

Derpachtungen

#### Bauunternehmen sucht Grundstück

ab lofort zu pachten.

Erforderlich lind: 8—4 Bilrordume, Röumlichfeiten für eine mechanische Zischleret eima 600 am groß, sowie ein freier Blas zur Stapelung von Baumaterlal 800—1000 am groß. Erwilmschi lind serner Schuppen und Ksethelall. Außerhalb des Stobigebietes liegende Ernnohlicke kommen nicht in Frage. Angedote mit Angade der genauen Anschrift des Grundflicks an die Lodicher Jellung erbeten unter 1424.

Garten, geeignet für Gärtnerei, zu verpachien. Zu ersfragen Winzerweg 26, beim 3228

Sodawasserober Limonaben-Fabrit, Lobich, Spin-nereifir. I, zu verpachten aber zu ver-faufen. in Gaftstätten und Sofels die Lodicher Zeitung

#### Dankfaguna

Für Die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an ber Ueberführung unferer unvergeglichen

# Selma knapp

geb. Maier

fagen wir hiermit allen Bekonnten und Verwandten, insbesondere aber herrn Baftor Lipski für feine troftreichen Worte am Grabe, ben Ungestellten und edlen Rrangspendern unferen innigften Dank

Die trauernden finterbliebenen

#### Einkochringe

liefent zuverlässig nur an Wiederverkäufer

Günther Schöps, Breslau - 2



#### Reißverschlüsse

in Plastik- und Metallausführung, sowie Anniet-Druckknöpfe und Druckknopf-Schnallen aller Art.

### Lodither Sport und Turnverein

Am Sonnabend, dem 6. April punktlich um 18 Albe findet in unferem Lotal an der Ludendorff-Straße 73

### eine Besprechung

aller alfiben Sportler unferes Dereins ftatt.

Sportbegeisterte Dolksgenoffen aus dem Alfreich, aus den Baltenlandeen fowie alle Sportler unferer Stadt merden heeglich eingelaben uns an dem Meuausbau des Sports in Lodich mitzuhelfen und gur obigen Besprechung zu erscheinen

#### Alempner- und Dacharbeiten

werden von der Firma

# E. Ball, A. Röppe & Gi

prompt und folide ausgeführt Lodich, Bufchlinie Mr. 283

Fernruf:

Ronfor 210-39 Wohnung 129-65

Schnallen aller Art.

Metalkwarenfabrik

Gebr. G. u. H. ROSNER

Lodsch, Alexanderhofstr, 129, Rof 185-52

Bommerische Rauherei und Reiser inht Reiserei, Wittelstr. 141, über- inht aus Firma "Blighsant", Lodsch, Alexanderhofstr, 129, Rof 185-52

Bommerische Rauherei und Reiser inht Reiser inht aus Firma "Blighsant", Lodsch, Danziger Str. 80—1, Ruf 24424. Kostenanschläge und Wie Waren zum Nauhen. 3284

verbindssch.

#### Lheater der Stadt Lodin Butenbant Sane Beffe

Heute, Donnerstag. 4 4. 1940 19.30 Abr

Goethes Faust in ursprünglicher Bestalt

Freifag, 5. April 1940 15.30 2lhe

#### Ausverkauft!

Arath im Sinterhous Eine beitere Romodie bon Maximilian Bottcher

Sonnabeno, 6. April 1940 19 30 Alhr Jum ersten Male:

### Parkstrafie 13

Ein jensafionelles Ariminalstück von Apel Ivers

Porverkauf: Adolf-Hitler-Straße 65 Abendkalse: Ziegel-Str. 27

#### Zeitungsmakulatur

mieber abzugeben in ber Bertriebsabteilund ber Lodicher Zeitung, Abolf-Sitler-Str. 86, 1.

### Rieine Anzeigen der L. I.

Offene Gtellen

## Sür den Außendienst

in der Seuers, Ginbruchsdiebftahl, Saftpflicht, 2Infalls und Transport Verficherung werben für ben gesamten Regierungs bezirk Kalifch (Stabte und Landkrefs Lobfch)

#### Mitarbeiter gesucht tüchtige

Angebote erbeten an bie Berf.=Gef. "Gilefia" 21. G., Begirhebirehtion Lobich, Abolf-Gifler-Str. 145, Fernr. 239/30

#### Betriebsleiter, 1 Stenotypistin

fowie ein Buchhalter (letterer für einige Stu den in d'r Woche) für so ort gelucht. Deutsche Bewerber werden beborzugt. Angebote mit ganz kurzem Lebenslauf unter 1429 an die L. 3tg erbeten.

zuberlässig, ersahren, an selbständiges Arbeiten gewohnt, ihr fotort gefucht. Angebote unter 1430 an die Lodscher Zeitung

Von größerer Spinnerei im Altreich

tüchtiger, jungerer, unverheirateter

für Flyer- und Ringmafchinen, Kammgarn-Spinner, folort Schriftl, Angebore an Daniel Belke, Lodfch, Markt-Str. 17

Bedeufendes Unternehmen ber Textilinduftrie fucht jum balbigen Gintritt

jungeren kaufmannifchen

#### 2lugestellten

(Deutscher). Angebote unter 1428 an bie Lodicher Zeitung.

#### belucht

Deutiche jüngere Bürotrast (auch Anfangerin) für die Buchhaftung, jum sofortigen Antritt. Polnische Sprachkenntnisse erwünscht, aber nicht Bedingung.

Firma "Vasz Skiep Urania A.G." Lodia, Abolf-Sitler-Strafe 30.

### Inserieren bringt Gewinn

3um fofortigen Antritt

Einkäufer Perkäufer Lagerbuchhalter Rorrespondent Stenotypistin Prottikanten u. Praktikantinnen

für Verkausgeschäft, Büro und Lager eines technischen Betriebes gesucht. Bewerber mit Kraftsahrzeug-Führersch in werden bevor ugt Selbstgeschriebene Angebote mit Gebaltsansprüchen und Zeugnisabichristen unter 1993 an die odicher Zeitung.

Sammler für Robitofferfaljung, Sauberes, Schrott und Metalle stellt stan-dig ein "Lodicher Schrott- und Metall-Handel", Buschlinie 59, Ruf 127-05. Buchhalter ab sosort gesucht. Ans gesucht. Schr. Angebote an Frau gebote unter 1407 an die L. Jig. Ende, Lodsch, Spinnsinie 75. 3277

Es werben jum fofortigen Mutritt gesucht:

1) Rossiererin

Laufburide

Buthhändler oder Suchhändlerin

Buchbandlung G.E Rupperi. Lodich, Adolf-Sitier 6fr. 138

Rontoriftin = Stenotopiftin, jungere Kraft, für fämtl. Bliro- und ausw. Arbeiten für fofort ge-jucht. Angebote unter 1425 an die L. Jig. 3309

#### Amderichwester. Sänglingspflegerin

Deutsche ober beutsch sprechend zu 1-führigem Kind gesucht. Angebore unter 1422 an die L. Z.

Wer übernimmt in Heimarbeit Hausmädchen, das tochen fann das Kurbeln von Chiffon- und deutsch spricht, für größeren Lücken? Ju melden: Abolf-Hausbalt gesucht. Wootf-Hiter-Hiller-Str. 96. W. 5—6. 3280 Str. 62. W. 8. Wootf-Hiter-Hiller-Str. 96. W. 5—6. 3280 Str. 62. W. 8. 3259 erfragen unter 3293 in ber 2. 3.

#### Stellengesuche

Autoschlosser = Kraftfahrer, Che-paar mit 1 Kind, Rückmanderer, nige Fässer solorit zu verkausen lucht Stellung mit Wohnung. bei Hugo Geisser, Lodsch, Ru-Angebote unter 1363 an die dosse Str. 21. 8205 L. Zig. 3092

#### Dermietungen

ten. Buichlinie 116, 2B. 10. 3301 Dobl. Bimmer mit Bentralbeis jung und Babbenutzung an einen herrn zu vermieten. Erh.: Pater: Str. 16, W. 7. 3305 3305

#### Mietgeluche

Bagerräume mit Gleisanschluß, Mollwagen zu verfausen. Besichsten, geeignet für Reparaturwerfsstat, zu mieten gesucht. Angesbote unter 1416 an die L. Zig.

Mollwagen zu verfausen. 24. 3274
tigen Juliusstr. 24. 3274
berrenpelzmautel, saft neu, zu versausen. Angebote unter 1423
an die L. Zig. 3306

Möbl. ober unmöbl. Zimmer in der Anderwagen in gutem zur geschaften Ziefer Kinderwagen in gutem Zuschaftenster, möglichst besonderer Eingang, sofort gesucht. Angesdote unter 1415 an die L. Zig. 2678

Wir suchen für einen unserer Wirderschaften Burfaufen. Abolfschieden Burfaufen. Burfaufen. Abolfschieden Burfaufen. Abolfschieden Burfaufen. Abolfschieden Burfaufen. Abolfschieden Burfaufen. Abolfschieden Burfaufen. Burfaufen. Abolfschieden Burfaufen. Burfaufen. Abolfschieden Burfaufen. Burfaufen. Abolfschieden Burfaufen. Burf

reichsbeutschen Angestellten eine

#### moduerte 3-4 3immer Wohnung fofort zu miefen. Meldungen

an die

Lodimer Zeitung Anzeigen-Abteilung

Gut möbl. Zimmer mit separ.
Eingang sucht beutscher Herr in der Näse Hermanns-Görings-Str.
und Spinnlinie. Angebote unter 1412 an die L. 3tg.

Rutscher Gwiedermantel sowie ein Wagen
(Britsches in gutem Zustande du kaufen gesucht. Augebote unter 1419 an die L. 3tg.

Badioapparate werden gut und billig rengriert Radioapparate

Zwei sonnige, gut möblierte Jimmer zu mieten gesucht. An-gebote an Lodscher Mach- und Schuthlienst, Abolf-Hiller-Str.

#### Derkäufe

Bisanzbuchhalter, firm in gut erhalten, preiswert zu verschaftigung. Angebote unter lers Str. 81, Backs und Fruchtigung auf 2278

Sauberes, sonniges Zimmer bei Deuschen, 1. Stod, evtl. Bab, sofort zu vermieten. Lubliner Str.
5, W. 3.

3271

Wertausen. Fernangen. Fernangen. Gerneu,
auf Kandig "Lodscher Schrotts
und Metall-Handel", Buschlinie
59, Ruf 127-05.

Miesscheitr. 20, W. 11. 3286
Mumelbung zur polizeilichen Bestigen Juliusstr. 24. Besiche Ginwohnerersalfung auf den Nastigen Juliusstr. 24. 3274
Gerrannelsmantel fast neu zu

#### Kaufgejuche

Kallenschrant, gebraucht, zu fausten gesucht. Angebote mir Preis unter 1406 an die L. Zig. 8238

### Jutesäcke

und Padleinen gebraucht aller Ari, größere und Neinere Boilen zu laufen gesucht. Eilangebote mit Preisongabe unter 1427 an die L. 3.

Dreebner Gifbermarenfabrit G. m. b. 6. Sopfgartenftraße 22/42

#### Derloren

ler-Str. 81, Bad- und Frucht-warenhandlung. 3098 Einwohnerersassung auf den Na-Schöne Geschäftseinrichtung und ein großer Eisschtraft also

Brieftasche mit 2 Jeugnisab-jchriften, Utrainer Ausweis, Ge-jellenzeugnis auf den Ramen Teodor Oschwemink, Instiusstr. 33, verloren. 3283

Schönes Bürozimmer mit Hernstruf fofort zu vermieten. Heißelfel-Sir. 32/3.

Weißanische Schlossewerstatt, Weißelfel-Sir. 32/3.

Weißanische Schlossewerstatt, Unmelbung zur polizeilichen bant, Schweißapparat, Schleifsmalchine, Telchener Str. 3, W. 1 (bei Breslauer Str.), 3295

Wöhliertes Zimmer zu vermies be, Breslauer Str. (Pabianicka)

Wöhliertes Zimmer zu vermies be, Breslauer Str. (Pabianicka)

Wishelfertes Zimmer zu vermies be, Breslauer Str. (Pabianicka)

Wechanische Schlossewerstatt, Unimelbung zur polizeilichen Ginwohnerersaliung der Marismalchine, Tischen, Steinen.

Wechanische Schlossewerstatt, Unimelbung zur polizeilichen Ginwohnerersaliung der Marismalchine, Tischen, Steinen.

Wechanische Schlossewerstatt.

Wechanische Schl

Tr. 10.

The Chrismmerkredenz in Eiche, Porstellangeschirt, Meiallbett mit Mairage und Nachtisch, Kordstriebet der Schaffen Bolkslifte möbel zu verkaufen. Stagerrafstr. 26a, 1.

Debermantel und Kinderwagen im guten Zustande zu verkaufen. Mieusche Freier, Böhmische Linie 25, verloren. Erkläre den Ausweis für ungültig.

Mollwagen zu verkaufen. 3286

loren.

3263 men Helena Urban, Rabogosaca, Kantiftr. 10, verforen. 3265

Gartentisch und Stühle gesucht. Angebote unter 1403 an die L. Zig. 3223 Widelmaschine für Nähgarn zu kausen gesucht. Angebote unter 1418 an die L. Zig. erbeten. 3282

und Spinnlinie, Angebote unter 1419 an die L. Zig. 3285 billig repariert. Radioreparaturs laufen gefucht. Angebote unter 1420 an die L. Zig. 3296 billig repariert. Radioreparaturs aufen gefucht. Angebote unter 1420 an die L. Zig. 3296 bie unter 1421 an die L. Z. 3302 bernftat und Berlauf elektros technischer Artikel E. Timm und C. Sommer, Milfchftr. 25 (Kospote unter 1421 an die L. Z. 3302) bernftat und Berlauf elektros technischer Artikel E. Timm und C. Sommer, Milfchftr. 25 (Kospote unter 1421 an die L. Z. 3302) bernftat und Berlauf elektros das die L. Zig. 3296 billig reparate werden gut und billig reparater werden gut und billig reparater werden gut und billig reparater. Radioreparaturs das perfette und Berlauf elektros das die L. Zig. 3296 billig reparater werden gut und billig reparater und Berlauf elektros das perfette und Berlauf u

Giers Radio- und Cieftrodienft, Lobich, Abolf-Sitler-Str. 110. Rabioreparaturen, Antennens u. Signalanlagen, Röhrenaustaulch und Batterien. 2672

### Eine 5.3immer.Wohnung

mit allen mobernen Bequemlich-

zu mieten gesucht. Angebote Fernruf 185-20.

#### Verkauf von Bildern (Landicaften und refigiösen) somie Bilbereinrahmungen. Berahmte Bubrerbilber in allen Preislagen. Bilberrahmenfabrit

#### Wanda Walischewski

Bufchlinie (Rifinfli-Sfr.) 132, Cde Gluwns Fernruf 245-95 - Deutsches Geschäft